



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1906

356 (3.8.1906) Abendblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-421764](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-421764)

General-Anzeiger



(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Unabhängige Tageszeitung.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

E 6, 2. Belegte und verbreitete Zeitung in Mannheim und Umgebung. E 6, 2.

Schluss der Inseraten-Nachnahme für das Mittagsblatt Morgens 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Eigene Redaktions-Bureaus:

Berlin: Dr. Paul Harms, W. 50, Würzburgerstraße 15. Telefon: Berlin-Charlottenburg Nr. 3987.
Karlsruhe: Georg Christmann, Helmoltzstraße 13. Telefon: Nr. 1907.

Telegramm-Adresse:
„Journal Mannheim“.

Telefonnummern:
Direktion u. Buchhaltung 1449
Druckerei-Bureau (An-
nahmen, Druckarbeiten) 341
Redaktion 377
Expedition und Verlags-
buchhandlung 218

Abonnement:
70 Pfennig monatlich.
Eingelohnt 20 Bg. monatlich,
durch die Post bez. incl. Post-
aufschlag M. 2.42 pro Quartal.
Einzel-Nummer 5 Bg.

Inserate:

Die Colonne-Zeile . . . 20 Bg.
Kurzfristige Inserate . . 25 „
Die Reklame-Zeile . . . 40 „

Nr. 356.

Freitag, 3. August 1906.

(Abendblatt.)

Eine Staatsaktion in Bayern.

Der bayerische Minister des Innern Graf Felslisch hat sich einen schlechten Abgang geschaffen, selbst wenn er trotz allem noch eine Weile im Amte bleibt. Durch sein „Neben“ und seine Schwäche. Im vorigen Jahre ging aus der Zentrumsmajorität der zweiten Kammer wegen des Wahlgesezes ein Sturm gegen ihn los. Demals hätte er, mit einem Schein von Energie umgeben, nachdem er fast ein Vierteljahrhundert Minister gewesen und 71 Jahre alt geworden, sich passend zurückziehen können. Jetzt hat er auch aus der ersten Kammer sich ein Mißtrauensvotum geholt.

Der Landtag, der in Bayern unter zweijähriger Budgetperiode nur alle zwei Jahre zusammentritt, verlängerte seine Sesssion allmählich unerträglich von einem halben Jahre bis neun und zehn Monate. Heuer würde er elf Monate oder ein ganzes Jahr reden, ohne außer dem Budget ein einziges Gesetz geschaffen zu haben. Derweile warteten wichtige Entwürfe, wie das Wassergesetz und das Wegegesetz, der Erbschidung. Nun schien es dem herrschenden Zentrum doch angebracht, nicht ganz mit leeren Händen vor die Wähler zu treten. Das Wassergesetz sollte durchgepeitscht und eine Nachsessen abgehalten werden. Mit dem Budget ist man nämlich noch immer nicht fertig. Schon in früheren Jahren hat sich die bayerische Regierung mit aller Energie gegen Nachsessen gewehrt, um die Weidenerlei und Parlamentsherrschaft nicht noch mehr auszuweihen. Jetzt noch erklärte am 10. Juli Minister Graf Felslisch bestimmt, daß keine Nachsessen stattfinden werde. Nach ein paar Wochen fiel er, mit lahmen Entschuldigungen, daß sich infolge der Beratung des Wassergesezes die Sachlage geändert habe, um.

Und nun kam das Ungewöhnliche, daß im Reichsrat ein königlicher Prinz, ein 26jähriger Enkel des Prinzregenten, ihm eine scharfe Tadel aussprach, und die erste Kammer Herrn v. Felslisch gänzlich im Stich ließ. Prinz Georg sagte u. a.: „Ich sehe in dieser Erklärung der Regierung eine doppelte Inkonsequenz, und finde, daß diese Inkonsistenz gerichtet ist, die schwersten Bedenken hervorzuheben. Gerade in diesem Falle, meine ich, hätte die Regierung durch Festigkeit außerordentlich viel erreicht. Die Kammer der Abgeordneten hätte einsehen müssen, daß ein schnelleres Arbeiten notwendig ist, wenn sie Gesetze zu Beratung bringen will. Und daß die Kammer schneller zu arbeiten vermag, hat sie vor einigen Tagen bewiesen, als sie das Wassergesetz in verblüffend kurzer Zeit erledigte. Dadurch, daß die Regierung nachgegeben hat, zahlt sie der Kammer der Abgeordneten geradezu eine Prämie für den schleppenden Gang der Verhandlungen. Damit ist ein Präzedenzfall geschaffen, der die schlimmsten Folgen für die Zukunft haben kann. Ich sehe in diesem Zurückweichen weiter nichts als ein Zeichen der Schwäche.“

Weiter war kompromittierend für den Minister, daß seitens des Direktoriums der Reichsratskammer angedeutet wurde, er habe über angeblich getroffene Abmachungen zu viel behauptet. Kein Mitglied der ersten Kammer, keiner der in ständiger Zahl anwesenden Prinzen trat für ihn ein. Endlich beschuldigt man ihn noch aus Zentrumskreisen, er habe allzu eigenmächtig ge-

handelt und seine erste Erklärung, wonach keine Nachsessen stattfinden solle, ohne gehörige Deckung durch das Gesamtministerium abgegeben. Ministerpräsident v. Padowill ist, wie bemerkt werden muß, noch immer wegen Krankheit vom Dienste fern.

Es ist ja natürlich, daß in seinem hohen Alter Prinzregent Luitpold nicht gern seine Minister wechselt, sondern mit den althergebrachten und erprobten Herren weiterarbeiten möchte. Es ist aber auch eine alte Klage, daß in Bayern die Minister zu sehr am Amte „leben“. Dadurch wird zu wenig frisches Blut dem ganzen Regierungskörper und Staatsleben zugeführt, zu viel nach dem Schema und der Anpassung an die herrschende Zentrumspartei fortgewürfelt. Jetzt ergibt sich das Kuriosum, daß Graf Felslisch sich vom Regenten gehalten glaubt, während dessen Enkel ihm plötzlich den Stuhl unter dem Leibe wegzieht. Eine merkwürdige Erscheinung ist überhaupt in Bayern, daß gerade die erste Kammer manchmal oppositionell, sogar in liberalem Sinne tendiert auftritt. So hat sie z. B. vor einer längeren Reihe von Jahren den Beschluß der ultramontanen Majorität der zweiten Kammer auf Herabsetzung der allgemeinen Schulpflicht vereitelt, und in der ersten Kammer sprach damals ein Bischof gegen das kulturwidrige Verhalten der zweiten. Jetzt kann in letzterer die Zentrumspartei erst recht triumphieren; sie bekommt ihre Nachsessen und wird den verhassten Minister v. Felslisch los oder hat ihm wenigstens eine neue schwere Schlappe beigebracht. Graf Felslisch, ein tüchtiger Bureaude, wennschon lüchlicher Verwaltungsmann und Arbeiter, war übrigens auch sonst nicht gerade beliebt. Was schließlich das Auftreten des jungen Prinzen anlangt, so muß man wenigstens im allgemeinen damit einverstanden sein, daß, nachdem einmal die Prinzen des königlichen Hauses der ersten Kammer angehören, sie dort nicht bloße Dekoration bilden, sondern auch selbständig auftreten.

Zur Vorgeschichte von 1870.

Wiel Aufsehen machen in diesen Tagen Veröffentlichungen des ehemaligen französischen Ministerpräsidenten Emil Ollivier über einen Brief des Kaisers Franz Joseph aus dem Jahre 1870 an Kaiser Napoleon, in dem ersterer wiederholte, was er schon 1869 brieflich vorgeschlagen hätte: nämlich eine reine Defensivallianz zwischen Oesterreich-Ungarn, Frankreich und Italien, deren Monarchen sich ehrenwörtlich verpflichten, einander Beistand zu leisten, wenn eines der drei Länder in harte Bedrängnis geraten sollte. Ein vierter Staat als Gegner war in dem Briefe nicht genannt. Kaiser Franz Joseph hätte in dem Schreiben erklärt, daß er auf das Verlangen Italiens, ihm Rom preiszugeben, nicht eingehen und deshalb zu einem förmlichen Staatsvertrag der drei Mächte nicht die Hand bieten könne. Das Schreiben aus dem Jahre 1869, dessen Wiederholung hier skizziert ist, wäre nach Herrn Olliviers Versicherung verloren gegangen.

Es ist nichts merkwürdiges, daß Aktenstücke aus einer bewegten Zeit, besonders wenn sie die Form von Privatbriefen tragen, verloren gehen, und die Geschichtsforschung kann noch ten Glück sagen, wenn sich funderbarerweise von solch verlorenen

Handschriften um ein Jahr später eine „Wiederholung“ findet. Im vorliegenden Falle mag es dem Manne, unter dessen Hand das Kaiserium und die Weltstellung Frankreichs verloren gingen, sehr wichtig sein, seinen Landsleuten zu zeigen, daß die diplomatische Grundlage, auf die die nachwärtige Kampagne gegen Deutschland basiert wurde, mindestens ein Jahr früher gelegt war, und daß Kaiser Franz Joseph, der im Kriege eine totale Neutralität einhielt, schon 1869 ein Defensivbündnis gegen ungenannte Gegner selbst vorgeschlagen habe. Aber, wie gesagt, jenes erste Schreiben ist „verloren“ gegangen. Das veranlaßt einen Berliner Gewährsmann der „Wiener Neuen Freien Presse“, der im Jahre 1870 noch ein junger Diplomat war, die Frage aufzuwerfen, ob nicht etwa auch das nachfolgende Privat Schreiben aus dem Jahre 1870, das die diplomatische Vorbereitung des Feldzuges gegen Deutschland sehr instruktiv beleuchtet, aus den Akten des Kabinetts Ollivier verloren gegangen sei? Es sei möglich, daß sich auch in den Wiener Kanzleien der Originalakt nicht vorfindet, aber der Mann lebe noch in Wien, durch den das Schreiben des Grafen v. v. übergeben wurde. Hier der Wortlaut des Schreibens des Herzogs von Grammont an den Grafen v. v. vom 17. Juli 1870 in wörtlicher deutscher Uebersetzung:

„. . . Wenn ich die Stunde für die Aktion hätte wählen können, hätte ich gewiß nicht verfehlt, unsere Traktate fertig zu machen und ganz nach unserer Bequemlichkeit für Sie wie für uns das Uebereinkommen herzustellen, das ich Sie heute in aller Eile zu treffen bitte. Wie dem auch sei, die Lage bietet einige Merkmale, auf die ich Ihre volle Aufmerksamkeit und jene des Kaisers lenke:

1. Der Beweggrund zum Kriege ist keine deutsche Sache. Es liegt durchaus in den dynastischen Ansprüchen des Königs und in den Mitteln, die er angewendet hat, um in den Augen des Volkes den wünschlichen Mißerfolg seiner persönlichen Politik zu verschleiern.

2. Wir führen keinen Angriffskrieg gegen Deutschland — wie wollen nur den Ehrgeiz und die Dimensionen Frankreichs beschränken und aus dem durch dessen frühere Vergrößerung hervorgerufenen Zustande der Verantwortung herauskommen. Wenn Sie uns allein lassen, dann wird der Feldzug, wenn auch glänzend, doch naturgemäß kurz und in seinen endgültigen Ergebnissen unfruchtbar sein. Wenn Sie uns helfen, wenn Sie Italien gestatten, 70—80 000 Mann durch Ihr Gebiet nach Bayern zu werfen und selbst 150 000 Mann nach Böhmen marschieren lassen, die Sie später auf 200—300 000 erhöhen, dann wird in Berlin der Vertrag unterzeichnet und Sie können mit einem ruhmvollen Schlag alle Erinnerungen an und alle Folgen von 1866 aus. Eine derartige Gelegenheit wird sich Ihnen nie mehr bieten, niemals werden Sie eine so aufrichtige Unterstützung finden, nie mehr wird Frankreich so stark wie heute, niemals besser bewaffnet, besser ausgerüstet, von größerer Begeisterung erfüllt sein. Vergessen Sie nicht, daß der Kaiser nicht mehr so jung bei Jahren ist; er nähert sich jener Zeit im Leben, wo sich die Ermüdung doppelt fühlbar machen und Ruhe zur Notwendigkeit wird. . . . Was mich anbelangt. . . . Nun, der ganze Erfolg dieses großen Unternehmens hängt von der Raschheit ab, womit wir die festzustellenden Abmachungen in Laten umsetzen. Ich habe getrachtet, Bismarck davon zu überzeugen. Ich hoffe, es wird ihm gelungen sein, auch bei Ihnen diese Ueberzeugung hervorzuheben. Stunden sind da, Jahre, Tage Jahrhunderte, und wenn sie, so muß jetzt eine äußerliche Anstrengung gemacht werden. Der Fürst de Valour d'Ardenne begibt sich nach Wien. Er ist über alles auf dem Laufenden. Ich wird

Tagesneuigkeiten.

— Der Louvre in ursprünglicher Gestalt. Wie der „Figaro“ berichtet, soll der Louvre, der im Laufe der Jahrhunderte mannigfache Wandlungen in seiner äußeren Gestalt erfahren hat und aus einem Palaste zu dem Hauptquartier der französischen Hauptstadt umgestaltet worden ist, in gewisser Beziehung sein ursprüngliches Aussehen wieder erhalten. Elsaude Perroult, der Baumeister des 17. Jahrhunderts, nach dessen Zeichnungen besonders die Ostfassade des Louvre errichtet worden ist, hatte ihn mit Gärten umgeben, die jedoch seit dem Beginn des 18. Jahrhunderts allmählich ausgefüllt worden sind. Der majestätische Eindruck des Gebäudes hatte dadurch beträchtlich gelitten. Nächst hat nun der gegenwärtige Architekt des Louvre, Beudon, die Grundmauern des alten Palastes bloßlegen lassen und dabei festgestellt, daß diese wunderbar erhalten sind und eine prächtige Basis für das Gebäude darstellen. Es handelt sich also darum, den ganzen Palast auf eine Tiefe von einigen Metern herabzusetzen, der dann durch einen breiten Graben von den angrenzenden Straßen und Gärten getrennt wäre. Die alten Grundmauern sind unversehrt und brauchen nur freigelegt zu werden, eine Arbeit, die in zwei oder drei Monaten mit geringen Kosten zu vollenden sein und die Schönheit des Gesamteindrucks bedeutend steigern wird.

— Von zentralen Gehirnen plaudert eine englische Wochenschrift: Wohl noch nie ist ein allseitiger Bedürfnis in äußerlich so krautiger Verfassung vor den Kraxalar getreten als der Sohn eines schottischen Millionärs. Der Millionär hatte nämlich seinem Sohn ein kolossales Vermögen nur unter der Bedingung hinterlassen, daß er, wenn er heiratet, in „Eaz und Wids“ zur Kirche ginge. Der pickelvolle Sohn erfüllte die Bedingung buchstäblich und erschien in einem fadensüßigen Leinenkitzel, Wäsche auf das Haupt gestreut, vor dem Dreier. Nicht merkwürdig waren auch die Umstände, unter denen der Direktor des New Yorker Zoologischen Gartens, Raymond Ditmars, in den Stand der Ehe trat. Ditmars' Hauptleidenschaft ist das Sammeln von Schlangen und seine Frau Clara Good hat ihn in dieser wissenschaftlichen Liebhaberei

unterstützt. Bei ihrer Trauung war die Kirche mit Häuten von Kriechschlangen, Kobras und anderen dergleichen Reptilien ausgeschmückt; die Zeremonie fand unter einem Baldachin statt, dessen Dach aus Schlangenhäuten gefertigt war, während die erkrankte Braut um ihren Hals eine sieben Fuß lange Vieblingsschlange trug, die lebhaften Anteil an der Handlung nahm. Bisweilen haben sich auch jagdliebende Damen von ihren Liebhabern schon bis zur Trauung begleiten lassen und die flinken Tiere nahmen nicht nur im Hochzeitszuge eine hervorragende Stellung ein, sondern erhielten auch dem Hochzeitsmahl ihren Anteil. Den Out des Brautigams hat den Mann selbst bei einer Dame aus Samarang auf Java geheiratet. Der Brautigam konnte bei der Zeremonie nicht erscheinen; da aber bei den Eingeborenen des Landes der Out als genügender Stellvertreter des Menschen gilt, fandte er seine Kopfbedeckung hin und so heiratete die Dame den Out. Häufig haben sich schon in Amerika Paare auf der Landstraße traumen lassen und zwar diente ihnen der Bogen als Altar. Eine Sängerin aber, Violet Rossot, wählte zum Ort ihrer Vermählung die Bühne des Opernhofes in Newport, New Jersey, wobei die sämtlichen Ehrenstimmen des Chœurs, 60 von der Zahl, als Brautjungfern figurierten. Unter den schauerlichsten und merkwürdigsten Umständen jedoch wurde vor kurzer Zeit eine Trauung in einem Hospital zu Paris vollzogen. Der Brautigam sollte sich einer schweren Operation unterziehen, von der man sich nur wenig Hoffnung für seine Genesung versprach, und er wollte vor seinem Tode wenigstens noch mit dem Mädchen vereint werden, mit dem er seit langer Zeit verlobt war. Er wurde auf eine Tragebahr gelegt und in den Operationsaal gebracht. In dieser unheimlichen Umgebung nun wurden die beiden jungen Leute miteinander getraut. Wädhlerweise rettete die Operation dem Brautigam das Leben und nach ein paar Wochen konnte er mit seiner Frau, die so nahe daran gewesen war, schon vorher Witwe zu werden, vergnügliche Hüttenwochen verbringen.

— Knastleben mit Musik. In der englischen „Luchmacher-Zeitung“ erzählt ein Kenner amerikanischer Knastläden, Oden, von den mannigfachen Formen, durch die man in Amerika die Aufmerksamkeit auf ein Geschäft lenkt. Besonders beliebt“ so berichtet er,

sind musikalische Unterhaltungen, durch die man Käufer anlockt. In Philadelphia gab ein großes Geschäft Konzerte, in denen ein vorzüglich geübter Chor von 150 Mitgliedern, ganz aus Angestellten bestehend, ein schwieriges Programm sang. Das Konzert fand täglich um zehn Uhr früh statt und wurde um 3 Uhr nachmittags wiederholt; es dauerte eine halbe Stunde und war in dem ganzen großen Geschäft deutlich hörbar. Unter den Klängen dieser feierlichen Chorlieder kaufte man unterdessen seine Sachen ein. Bei festlichen Gelegenheiten, zu Weihnachts oder Osters, schmückten manche Firmen das ganze Innere ihrer Läden auf das kostbarste aus. Wohlwollen wird für Kulturblumen allein schon eine Summe von 10 000 Mk. ausgegeben, und nachdem sie eine Woche das Geschäft geschmückt haben, werden diese Blumen fortgeworfen. In manchen Läden findet man eine große Sammlung von Singvögeln, die ihre Lieder erschallen lassen und nach einiger Zeit durch andere neue und seltene Vögel ersetzt werden. Besondere für Kunden, Spielplätze für Kinder gibt es vielfach; ja in einem Geschäft ist sogar ein kleines Krankenhaus mit mehreren Pflegerinnen eingerichtet, in dem die Kunden bei plötzlichen Erkrankungen Aufnahme finden.

— Die Lebensversicherung der Millionäre. Selbst wenn man sehr reich ist, muß man doch für die Zukunft sorgen. Das wissen die amerikanischen Millionäre und haben sich deshalb in die Lebensversicherung eingelassen wie gewöhnliche Sterbliche. Aus den großen Vermögen, die sie zählen, kann man ermesen, wie hoch sie den Wert ihrer Existenz einschätzen. Georges Vanderbilt ist mit einer Million Dollar, James Colgate mit einer halben Million Dollar versichert usw. Die höchsten Lebensversicherungen in der ganzen Welt hat die Familie des großen Warenhändlers Bonnamater in Philadelphia, deren Gesamtversicherung die Summe von 3 855 000 Dollar beträgt. Carnegie und Rockefeller freilich sind auch nicht mit einem Cent versichert; sie haben denn doch ein zu freies Vertrauen zu der Dauerhaftigkeit ihres Vermögens, das selbst durch ein paar plötzliche Unglücksfälle nicht allzusehr vermindert werden kann.

— Augenzeugen des Brandes von Sibirien, die in Dampfzügen nach Scharatow gekommen sind, berichten der „Weltk. Bg.“ zufolge herzerregende Einzelheiten vom Unglück. Der Brand wuhm

Um sofort mitten in die Fege einzuführen, und wenn Sie wollen, so werden Sie in einigen Stunden die Präliminarien einwirken haben, die genügen, um uns zu verpflichten, und die wir, dieselben die Kruppen auf dem Marsch sind, erfüllen werden. Ich möchte Sie in vierzehn Tagen an der Grenze Bismarcks, die Italiener in München und uns selbst mit Ihnen verbündet wissen. Bismarck wird unweigerlich in Wien eintreffen.

Ich schicke Lieber-Graf, mit der Mitteilung, daß der Kaiser gestern die Einbringung eines Weizenanwerkes im Corps Legislatif anzeigt, welcher die Kotierung der Prämienobligationen der türkischen Bahnen zum Gegenstande hat. Die unter Dringlichkeit eingebrachte Vorlage wird binnen einigen Tagen votiert werden.

Im Anschluß an die Veröffentlichung des Grammont'schen Schreibens macht der Einsender folgende Bemerkungen:

Kaiser Franz Joseph hat den Franzosen 1869 ein Bündnis gegen Deutschland zum Gegenstande, sonst hätte Vertrag von Grammont am 17. Juli 1870 den Vorschlag nur anzunehmen gebraucht.

Der Beiztum und die Kurzsichtigkeit, mit der der Krieg von französischer Seite unternommen wurde, wird hier auf diplomatischem wie auf militärischem Terrain gleich ersicht. Nie wieder werde man Frankreich so kurz, so gut bewaffnet und gerüstet finden. Das ist die militärische Verleumdung. Ein Vertrag soll geschlossen werden, der dazu führt, daß in wenigen Wochen 80 000 Italiener in München und 150 000 Oesterreicher an der böhmischen Grenze stehen: das war die diplomatische Klugheit!

Es ist durchaus unwahrscheinlich, daß die Frage „Kom“ für Kaiser Franz Joseph das Hindernis einer Allianz gegen Preußen war, denn Grammont läßt hierüber kein Wort fallen.

Als sehr wahrscheinlich präsentiert sich, daß Graf Beust mit dem Gedanken der Bewandlung Oesterreich-Frankreich gepiekt hat. Er schickte nach der Schlacht mit der Côte des orientalischen Eisenbahnanliebern als direkt für den Grafen Beust bestimmtes Gutachten.

Sicher ist, daß die Beust'schen Pläne durch Ungarn und dessen Ministerpräsidenten, den Grafen Andrássy, definitiv zu Falle gebracht wurden. Andrássy wohnte damals, auf kaiserliche Berufung, nicht in Budapest, sondern in Oedenburg.

Zur Ergänzung der hier publizierten Ausführungen, die auf die geheimen Allianzverhandlungen zwischen Frankreich und Oesterreich ein neues Licht werfen, sei dasjenige kurz zusammengefaßt, was Schöbel darüber berichtet hat:

Schon im Jahre 1869, als die belgische Frage einen Krieg zwischen Frankreich und Deutschland nahebrachte, trat Napoleon III. mit dem Plan einer Offensivallianz zwischen Frankreich, Oesterreich und Italien hervor. Dieser Plan wurde sowohl von Oesterreich als auch von Italien, das von den Franzosen die Räumung Rom verlangte abgelehnt, und statt eines Offensivbündnisses wurde durch den Grafen Bismarck v. Schlabach ein Verteidigungsbündnis dieser drei Mächte vorgeschlagen. Oesterreich bezieht sich in diesem Vertrage vor, seine Neutralität zu erklären, falls Frankreich sich genötigt fände, einen Krieg gegen Preußen zu beginnen. Der Vorkämpfer für die Allianz begünstigte diesen Vorschlag. Beust und Kaiser Franz Joseph genehmigten ihn, schließlich verzichtete Napoleon III. auf diese Offensivallianz und schickte dem Kaiser Franz Joseph, er habe die Unterzeichnung des Vertrages auf unbestimmte Zeit verschoben.

Vor Ausbruch des deutsch-französischen Krieges wachte natürlich Napoleon III., daß er kein förmliches Bündnis mit irgend einer Macht beschloß, er legte aber nach den Verhandlungen des Jahres 1869 die Hoffnung auf ein Entzweigen Oesterreichs und Italiens, falls Frankreich zu einem großen Kampfe gezwungen wäre. Im Frühjahr 1870 wollte Erzherzog Albrecht in Paris und besprach mit Kaiser Napoleon die Möglichkeit eines Krieges zwischen Frankreich und Preußen. Erzherzog Albrecht hatte einen Besuchsplan entworfen, welcher die Ueberwindung Süddeutschlands durch die vereinten Truppen Oesterreichs und Frankreichs zum Ziele hatte, er verweigerte dem Kaiser aber nicht, daß die französische Armee viel zu schwach sei, um den Krieg mit Deutschland anzunehmen, auch wenn man Algerien ganz von Truppen entblöte. Er betonte auch, daß Napoleon bei Beginn des Krieges auf die Mitwirkung der österreichischen Armee nicht hoffen dürfe, da diese sechs Wochen zur Mobilisierung bedürfe. Napoleon antwortete, er werde einen General nach Wien schicken, mit allen Geistes, um dem österreichischen Generalstab eine bessere Meinung von den französischen Streitkräften zu geben.

Am 6. Juni wurde dieser General, nämlich General Lebrun, nach Wien geschickt, um mit dem Erzherzog Albrecht zu konferieren, aber auch hier kam man zu keinem bestimmten Ergebnis, doch drang Erzherzog Albrecht in den General, der keinerlei Kreditiv und keine Vollmacht hatte, den Kaiser Franz Josef um eine Privataudienz zu bitten. Lebrun wurde gnädig empfangen. Der Kaiser ging auf den Besuchsplan, den General Lebrun ausstellte, nicht ein, sondern sagte, er wolle die Gelegenheit zu einer offenen Erklärung benutzen; er könne sich nicht verpflichten, wenn Frankreich mit Preußen in Streit geriete,

einen so ungeheuren Umfang an, hauptsächlich des starken Sturmes wegen, der das Feuer mit ungeheurer Schnelligkeit von einem Ende der Stadt bis ans andere trug. Dann veränderte er plötzlich seine Richtung und umgab so das Zentrum der Stadt mit einem Feuerwall. Die Bewohner ergriff eine derartige Panik, daß viele freiwillig in den Tod stürzten. Einige wollten sich vor der Gluthitze in einem Straßengraben retten, wurden aber im Wasser jämmerlich zu Tode gelacht. Viele wurden von den Flammen ergriffen und verbrannten bei lebendigem Leibe. Nach wenigen Minuten ragte nur ein Atrium empor, umgeben von einem Flammenmeer. Das alles geschah so schnell, daß niemand an Flucht und Rettungsvorkehrung dachte. Das ganze Ufer war von Mischlingen besetzt, viele stürzten sich ins Wasser, um ihre Brandwunden zu kühlen, andere, härter bedacht, krochen dem Wasser zu. Der Dampf „Supez“ war schon überfüllt von Menschen, die vor Angst und Schreck halb wahnwahnig waren; und eine ganze Schaar stehete kniefällig den Kapitän an, sie auch mitzunehmen. Das Schecklichte war, wie der „Star.“ schreibt, daß man den Leidenden keine Hilfe gewähren konnte. Auch gab es niemand, der Anordnungen hätte treffen können, Verwaltung, Polizei, Militär — nichts existierte. Es waren nur Haufen wehrloser, hilfloser Menschen vorhanden. Ein Mann in einem Frieretrock wurde ins Feuer geworfen, weil die Menge ihn für einen vertriebenen Brandstifter hielt. Leute, die zur Brandstätte vordringen wollten, wurden durch die halboertobten Leichen abgedrückt, die auf dem Wege lagen. Die Zahl der Opfer ist nicht zu bestimmen. Verschiedene Leute hatten in den letzten Tagen Drohbriefe erhalten.

Selbstmord mit Dynamit. Einen grauenhaften Selbstmord beging, wie aus Newyork gemeldet wird, ein Eisenbahnbeamter in Wellington, Kansas, namens Seaborn Gibbs. Er verhaftete sich ein Paal Dynamit, band dieses um seinen Hals und setzte dann den Fächer in Brand. Eine furchtbare Detonation erschütterte durchdringend die ganze Stadt, und in der näheren Umgebung wurden viele Häuser eingedrückt. Gibbs aber war dazwischen in kleiner Teile zerstreut, daß es unmöglich war, seine Leberreste aufzufinden und ein Begräbniß unnötig wurde. Ein gähnendes Loch in der Straße

gleichzeitig mit Frankreich den Krieg zu erklären. Er erinnere daran, daß die Deutschen in Oesterreich sich gegen einen Krieg mit Preußen stellen würden, und bitte den Kaiser Napoleon dringend, sich keiner Täuschung über einen von Oesterreich zu erwartenden Beistand hinzugeben.

Am 18. Juli 1870 fand in der Hofburg der große Kronrat statt, in dem die Frage der Neutralität bereits wurde. Beust beantragte, weder Bündnis noch Neutralität zu erklären, sondern gerüht eine abwartende Haltung einzunehmen. Entschieden trat Andrássy für die Neutralität ein, und er setzte seinen Willen durch. Der Kaiser und der Kronrat entschieden für die Erklärung der Neutralität.

Deutsches Reich.

Berlin, 2. Aug. (Reichstagswahlverfahren.) Im Reichstagswahlkreise Stade-Bremervörde haben die Vertrauensmänner des Bundes der Landwirte einstimmig den Beschluß gefaßt, den nationalliberalen Kandidaten, Senator Kesse, nicht zu unterstützen, weil er nach der Meinung des Bundes in seinen wirtschaftspolitischen Auffassungen dem linken Flügel der nationalliberalen Partei anhöre und den Bestrebungen des Bundes entgegenstehe. Der Bund hätte einen Kandidaten vom rechten Flügel, wie z. B. den Grafen Oriola oder den Herrn v. Heyl, unterstützen können. Nunmehr stellt der Bund einen eigenen Kandidaten auf, dessen Name in den nächsten Tagen bekannt gegeben werden soll. — Die Freisinnige Volkspartei im Wahlkreis Rintelshofgeismar erklärt, daß die Parteileitung der Stichwahlparole für den Sozialdemokraten fernstehe. Sie habe den Wählern die Freiheit der Wahl gelassen.

(An der Angelegenheit Fischer-Tippelskirch) ist bereits eine große Zahl von Zeugen vernommen worden, darunter in erster Reihe Tippelskirch selbst und dann seine Frau, die den Stein ins Rollen gebracht hat. Wie die „Berl. Morgenpost“ erfährt, werden, wenn die Untersuchung zu einem gewissen vorläufigen Abschluß gelangt ist, die Akten der Staatsanwaltschaft übergeben werden, damit diese aus ihnen entnehmen kann, inwiefern für sie Veranlassung vorliegt, um gegen Tippelskirch wegen aktiver Beschöpfung strafrechtlich vorzugehen. In einigen Württemberg wurde behauptet, daß die Verhaftung Fischer's auf telegraphische Anweisung des Kaisers erfolgt sei. Das ist, wie das genannte Blatt von kompetenter Seite erfährt, unrichtig. — Auch gegen den Personalreferenten der Kolonialabteilung, den Geheimrat v. König, wird, wie man der „Zögl. Rundschau“ berichtet, ein Disziplinarverfahren eingeleitet.

(Die sozialdemokratische Parteifortbildung) wird, wie im „Vorwärts“ parteioffiziell bekannt gemacht wird, nur den in der Agitation hervorragenden tätigen Genossen, und zwar den Reichstags- und Landtags-Abgeordneten der Partei, den Redakteuren der Partei- und Gewerkschaftspressen, den Leitungen der Bezirks- und Kreisorganisationen und den in der Agitation für die Partei rednerisch tätigen Genossen und Genossinnen zugeführt.

Ausland.

Frankreich. (Die Rekrutierung von 1905.) Der Kriegsminister hat dem französischen Parlament den bestimmungsmäßig vorzulegenden Bericht über die Ergebnisse der Rekrutierung des vorübergehenden Jahres überreicht. Die in diesem offiziellen Bericht enthaltenen Angaben über die Rekrutierung des im Oktober 1905 eingestellten Jahrgangs 1904 verdienen umfängliche Beachtung, als der genannte Jahrgang den Uebergang zur zweijährigen Dienstzeit anbahnt, und man aus ihm Schlüsse ziehen kann auf die zu erwartende Friedensbewehrungsstärke. An der letzten Lösung — das neue Gesetz kennt diese nicht mehr — hatten teilgenommen 321 929 junge Leute; 11 334 stellten sich nicht, 23 784 wurden von den Rekrutierungskommissionen für gänzlich untauglich erklärt, 298 145 vertheilten sich auf die verschiedenen Rubriken der Rekrutierungslisten wie folgt: 146 958 tauglich und in keiner der folgenden Rubriken enthalten, 48 977 nach dem Rekrutierungsgesetz von 1889 nur zu einem Jahre aktiver Dienstzeit verpflichtet, 31 749 schon zum Dienst verpflichtet oder den Eingeschriebenen der gemäßigten Bevölkerung angehörend, 56 635 zurückgestellt, 18 771 den Militärdienst überwiegen, 55 untauglich. Von den Jahrgängen 1902 und 1903 waren weiter 84 233 zum dritten oder zum zweiten Male als zurückgestellt zu nennen. Eingestellt wurden im Oktober 1905 223 254, 7951 weniger als im Herbst 1904. Freiwillig traten ein 64 539, davon 24 575 in die Heimatarmee.

bezeichnete den Flay, wo der Mann gestanden hatte. Ein Zuschauer, der den Vorfall aus einiger Entfernung mit angesehen hatte, sah, wie Gibbs aufstehend nach im letzten Augenblick, als der Fächer schon brannte, versuchte, das Dynamit fortzuwerfen; aber es war schon zu spät. Verweisung über unglückliche Liebe hatte ihn dazu getrieben, in dieser entsetzlichen Weise seinem Leben ein Ende zu machen. In einem Brief an die Geliebte schrieb er: „Das ganze Land wird von meinem Tode widerhallen.“

Beiträge zur Frauenfrage.

Ausstellungsstelle über Frauenberufe. Sprechstunden: Mittwochs von 10-11 Uhr im Hause L. 12, 18, zweiter Stock.

Der Bund deutscher Frauenvereine hält vom 5. bis 7. Oktober in Rürnberg seine 7. Generalversammlung ab. Außer den geschäftlichen Verhandlungen (Entwurf der neuen Bundesfassung) finden auf der Tagesordnung: am Samstag, 6. Oktober, nachmittags von 4 bis 6 Uhr: Öffentliche Versammlung der Rechtskommission. Auf Wunsch der Kommission: Erörterung der Vorschläge zur bevorstehenden Revision des Strafgesetzbuches. Nachmittags von 3 bis 6 Uhr: Kommissionen: a) Kommission zur Bekämpfung des Alkoholismus; b) Kommission zur Hebung der Sittlichkeit. — Am Sonntag, 7. Oktober, vormittags von 9 bis 1 Uhr: 1. Wahl des Vorstandes; 2. Wahl der Kommissionen; 3. Beratung und Beschlußfassung über den im Auftrag der Danziger Generalversammlung ausgearbeiteten Entwurf eines allgemein gültigen Programms (leitende Gesichtspunkte) der Frauenbewegung; 4. Schluß der Generalversammlung. Nachmittags von 3 bis 6 Uhr: Kommissionen: a) Kommission für Kindererziehung; b) Kommission für Arbeiterinnenkultur.

Für die drei öffentlichen Abendversammlungen sind vorläufig folgende Verhandlungsgegenstände in Aussicht genommen:

Kapitulationen gingen 1905 ein: 7787 Unteroffiziere, 982 Korporale und Gemeine.

Badischer Landtag.

2. Kammer. — 144. Sitzung.

(Von unserem Korrespondenten Bureau.)

Karlsruhe, 3. Aug.

Präsident Dr. Wildens eröffnete halb 10 Uhr die Sitzung. Am Regierungstisch Minister des Innern Dr. Schenkel und Regierungskommissare; später Staatsminister v. Dusch.

Auf der Tagesordnung steht die Beratung des Berichts der Sonderkommission zur Vorberatung des Gesetzes betr. die Abänderung der Gemeinde- und Städteordnung und die Einführung des Vermögenssteuergesetzes. Zur Beratung steht der Artikel 2. Der gestern eingebrachte Antrag Oberbürger ist zurückgezogen.

Von den Abgg. Bing u. Gen. ist eine Resolution eingelaufen, die Regierung zu ersuchen, dem nächsten Landtage einen Gesetzentwurf vorzulegen, welcher eine angemessene Vertretung des Lehrerelements in den Schulkommissionen gewährleistet wird. Abg. Bing (natl.) begründet den Antrag.

Abg. Schöckel (soz.) erklärt, daß der Antrag nichts weiter bezwecke, als die ganze Frage ad calendas graecas zu verschleppen.

Abg. Lehrenbach (Bz.) begründet seinen ablehnenden Standpunkt gegenüber der Resolution Bing u. Gen. Es liegt für das Zentrum kein Anlaß vor, die Rückzugsaktion der Nationalliberalen zu unterstützen.

Von der sozialdemokratischen Fraktion ist ein neuer Antrag eingelaufen, in § 19b der Städte-Ordnung die Worte einzuschalten „mindestens 3 Volksschullehrer“, falls der erste Antrag der Sozialdemokratie abgelehnt wird.

Nach weiteren Ausführungen der Abgg. Obliker (natl.), Dr. Frank (soz.), Jöhrig (Bem.), Lehrenbach (Bz.) erklärt

Dr. Weygoldt (natl.) für die sozialdemokratischen Anträge zu stimmen.

Minister Schenkel: Die Regierung ist der Ansicht, daß es nicht angezeigt sei, feste Zahlen im Gesetze zu geben über das Verhältnis der Lehrer zu den Geistlichen. Das Ministerium des Innern ist der Ansicht, es möchten alle Anträge abgelehnt werden.

Hierauf wird die Abstimmung vorgenommen. Der erste Antrag der Sozialdemokratie wird mit allen gegen 17 Stimmen abgelehnt. Dafür stimmten Sozialdemokraten, Demokraten und Abg. Weygoldt (natl.). — Der zweite (Eventual-)Antrag der Sozialdemokratie wird mit gleichem Stimmenverhältnis abgelehnt. — Der Antrag Bing u. Gen. wird mit 22 gegen 23 Stimmen abgelehnt. Dafür stimmten Nationalliberale, Demokraten und ein Teil der Sozialdemokraten.

Hierauf wird der Artikel 3 in der Kommissionsfassung angenommen. (Frankisches Kodex des Zentrums.)

Das Gesetz wird einstimmig angenommen. Es beginnt nunmehr die Beratung über den Gesetzentwurf betr. die Aenderung des Wassergesetzes.

Abg. Red (natl.) erstattet den Kommissionsbericht. Der vorliegende Gesetzentwurf bezweckt eine Aenderung des Gesetzes vom 28. Juni 1899 „das Wassergesetz“ betr. Es soll durch Gesetz festgelegt werden, daß zu dem Aufwand für den Flußbau am Rhein, Neckar und Main die beteiligten Gemeinden regelmäßige Flußbaubeiträge nicht zu entrichten haben.

Das Gesetz wird nach den Kommissionsanträgen ohne Debatte einstimmig angenommen.

Weiter steht auf der Tagesordnung die Aenderung des Kirchensteuergesetzes.

Abg. Lehrenbach (Bz.) berichtet namens der Kommission. Die Aenderung des Kirchensteuergesetzes ist bedingt durch die Annahme der Vermögenssteuer. Die Kommission hat in der Hauptsache die Regierungsvorlage unverändert angenommen. In Uebereinstimmung mit der Regierung wurde beifolgend Paragr. 3 Ia und Paragr. 4a. Paragr. 3 Ia enthält die Entschliebung der Kommission auf den Antrag Ruler und Gen.: „Durch den Austritt aus der Kirche erlischt die Steuerpflicht mit Umlauf des laufenden Steuerjahres.“ Im übrigen hat die Kommission die bereits im gestrigen Abendblatt Nr. 34 des „Gen.-Anz.“ mitgetheilten Beschlüsse gefaßt. — Die Kommission beantragt Annahme des Gesetzes.

Abg. Eichhorn (soz.) erklärt, daß seine Fraktion gegen das Gesetz stimmen werde.

Von der Kommission ist auf den Antrag Ruler u. Gen. beschlossen worden, die Steuerpflicht bei Austritt aus der Kirche noch ein Jahr lang nach Umlauf des Austrittsjahres bestehen zu lassen. — Die demokratische Fraktion hat einen Antrag eingebracht, die Steuerpflicht mit Umlauf des laufenden Steuerjahres erlöschen zu lassen, wenn der Austritt vor dem 1. April erfolgt, erfolgt dieser erst nach dem 1. April, so soll die Steuerpflicht mit Umlauf des nächsten Steuerjahres erlöschen.

Kindererziehung, Mädchen-Schulreform, Sittlichkeitsfrage, Bewertung der Hausfrauarbeit.

Eine Novelle zum Kindererziehungsgesetz verbietet im Staate Newyork Kindern unter 16 Jahren die Arbeit in Fabriken und Geschäften nach 7 Uhr abends.

Eine Ausstellung für Kindeswohl veranstaltet die Gesellschaft zur Bekämpfung der Säuglingssterblichkeit zu Berlin vom 1. bis 12. September in den Gesammtäumen der Philharmonie. Die Ausstellung soll sich auf die Verhältnisse wie auf die geistige Entwicklung des Kindes von der Geburt bis zum Abschluß des schulpflichtigen Alters erstrecken. Weibliche Architekten.

In der Architektenabteilung der Technischen Hochschule zu München sind in diesem Semester drei weibliche Studierende eingeschrieben.

Vermischtes.

Eine Familientragödie hat sich in Anleben bei Nordhausen abgespielt. Dort erblühte die Frau des Bergarbeiters Ostmann ihre beiden Kinder im Alter von drei und einhalb Jahren und darauf sich selbst.

Ein naides Dienstmädchen. Eine Herrschaft in Stromberg bekam, wie der „Saach. Zeitung“ geschrieben wird, vor einigen Tagen ein neues Dienstmädchen vom Quindrück. Nach dem Mittagessen legte sich die Frau des Hauses zur Ruhe; als sie erwachte, sah das Dienstmädchen neben ihr, um ebenfalls sein Schloß zu machen. Die Hausfrau rief: „Hi, Ostel, Sie schlafen ja!“ Die Antwort lautete: „Hi, Du schlafst ja auch!“ Dann ging Ostel an ihre Arbeit.

Ein wildgewordener Wiesenschwamm hat in Sander bei Eger ein vorbedeutendes Vorkommen überfallen, beide Herde getödtet und auch den Bauern S. furchtbar zugeschrödet.

Abg. Deimburger (dem.) begründet letzteren Antrag. Abg. Mayer-Mannheim (natl.) erklärt, daß er den Antrag der Altiengelehrtengesellschaft für ungerechtfertigt halte. Er bitte die Regierung, auf dem nächsten Landtage eine Anstellung über die finanzielle Wirkung einer solchen Befreiung zu geben.

Ein Antrag der Sozialdemokratie will den Strich des § 13 Abs. 3, die Streichung des Bezuges der Altiengelehrtengesellschaft zu kirchlichen Leistungen.

Staatsminister von Dusch bittet namens der Regierung, die eingebrachten Anträge abzulehnen.

Hierauf wird die allgemeine Beratung geschlossen, da Abg. Bins (natl.) das Wort wünscht, wird die Debatte mit 30 : 29 Stimmen wieder aufgenommen. (Weiterkeit.)

Nach kurzen Ausführungen der Abg. Bins und Mayer-Mannheim wird die Beratung geschlossen. Es findet die Spezialdebatte statt. In dieser werden die eingebrachten Anträge abgelehnt, und zwar mit allen gegen 16 Stimmen (Sozialdemokraten und Demokraten.)

Das Gesetz wird mit 54 gegen 12 Stimmen angenommen. Wegen des Gesetzes stimmen die Sozialdemokraten.

Abg. v. Wenzingen (Str.) berichtet über die Petition des Nebenort Neuloh, Gemeinde Gerolsahn (A. Baden) um Erhebung zu einer selbständigen Gemeinde. Der Kommissionsantrag auf Ueberweisung zur Kenntnisnahme wird nach kurzer Debatte angenommen.

Hierauf wird 1/2 Uhr geschlossen. — Nächste Sitzung: heute nachmittags halb 5 Uhr.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 3. August 1906.

Die im hiesigen Hauptbahnhof am 30. und 31. Juli verkauften Kilometerhefte betragen für die 1. Klasse 9 Stück, für 2. Klasse 424, für 3. Klasse 1000 km. 750 und für 3. Klasse 2 500 km. 1425 Stück. Die Einnahmen für die Kilometerhefte betragen am 30. Juli 19 487,50 M., am 31. Juli 34 625 M., mithin belaufen sich die Gesamteinnahmen auf 54 062,50 M., welcher Betrag in keiner anderen Stadt des badischen Landes erzielt wurde.

Patenteinsammlung durch die Post. Es ist nicht genügend bekannt, daß die Post, wie jeder Expediteur, auf Bestellung abgehende Patente aus den Wohnungen abholen läßt. Man braucht nur ein offenes Schreiben, eine Karte oder einen Zettel mit den Worten „Patent abholen bei (Name und Wohnung)“ unfrankiert in den nächsten Briefkasten zu werfen oder einem Briefträger mitzugeben, und die Sendung wird bei der nächsten Patentbestellung gegen eine Gebühr von 10 Pf. aus dem Hause abgeholt. Das Verfahren ist also einfach und bequem, deshalb besonders solchen Personen zu empfehlen, denen ein Diensthote nicht zur Verfügung steht.

Programm der Paradedemüstration für Sonntag, 5. August. 1. Cuvature zu „Trioche und Cacolet“ von Suppe; 2. „Die Jahreszeiten der Liebe“, Lied aus „Die Herren von Ragim“ von Holländer; 3. „Valse bleue“ von Rognis; 4. „Rammeler Waise-Rauch“ von Skarostoff. Auf vielseitigen Verlangen.

Wichtig für Geschäftslente. Fast alle Fabrikanten und Großhändler schreiben auf ihre Rechnung den Vermerk: „Auf Ihre Rechnung und Gefahr“. Damit wollen sie sagen, daß sie für Schäden der Ware, die während der Verfrachtung entsteht, nicht aufkommen. Die gerichtlich festgestellte ist, daß dieser Vermerk nur dann Gültigkeit, wenn vor dem endgültigen Abschluß des Kaufes ausdrücklich vereinbart ist, daß die Ware „auf Rechnung und Gefahr“ des Käufers gefaßt wird. Ist dies nicht der Fall, so kann der Käufer mit Recht die Annahme der während des Transportes beschädigten Waren verweigern.

Militärische Übung beim Steiner Klop. Der 11te Jäger-Regiment, die jüngste deutsche Festung am Oberrhein, war in den letzten Tagen der Mittelpunkt einer interessanten militärischen Übung. Schon seit mehreren Tagen befanden sich in den Forts der Festung größere Truppenabteilungen des hochanzusehenden Infanterieregiments Nr. 13, um die Vorbereitungen für die Übungen zu treffen. In der ersten Zeit fanden an mehreren Tagen Übungen im Schützengraben statt; das Schützengraben war der auf dem Kläffergelände liegende Hartwald, der auf mehrere Stunden weit abgeperrt war. Dann wurde erst zum eigentlichen Wenden übergegangen und dazu die Truppen der Garnison Mühlhausen herbeigezogen, die in der Gegend zwischen Sierenz, Gartenheim, Rembs und Riffers Aufstellung genommen hatten. Die Stellung der Artillerie wurde durch Aufstellung entsprechender Plagen und Abbrennen von Kanonenschlägen markiert. Ganz besonders interessant waren namentlich die nächtlichen Übungen, bei denen mit Signalraketen und elektrischen Scheinwerfern operiert wurde. Taghell wurde die Nacht weit hinein in die Vogesen erleuchtet. Trotdem die Vorbereitungen zu dieser Übung in aller Heimlichkeit betrieben wurden, hatte sich doch ein zahlreiches Publikum diesseits und jenseits des Rheins eingefunden. Mitte August, kurz vor Beginn der eigentlichen Herbstmanöver, soll ein erneuter Sturmangriff auf die Festung unternommen werden. Dabei soll dann Feldartillerie mitwirken, ebenso auch Pioniere, die unterhalb des Steiner Klopes eine Brücke über den Rhein schlagen werden. Nur zwei Jahren hat bereits eine ähnliche Übung stattgefunden. Der Tag der Abhaltung der Übung ist noch nicht bestimmt.

Verbandsstag der Maler, Tüncher und Lackierer. Am nächsten Sonntag, den 5. ds. Mts., findet in Baden im großen Rathsaal ein außerordentlicher Verbandsstag des Verbandes der Maler, Tüncher, Lackierer- und Vergoldermeister des badischen Landes statt. Der Zweck der Beratung ist, den Bad. Landesverband an den Süddeutschen Malerbund mit dem Sitz in München anzugliedern. Die Wichtigkeit der Tagesordnung dürfte veranlassen, daß etwa 2-300 Meister der genannten Berufe an diesem Tage in der Wälderstadt zusammen kommen.

Bei den Ansichtskartensammlern hat sich in letzter Zeit vielfach die Gepflogenheit herausgebildet, die Ansichtskarte nach dem Anlande oder vom Auslande nach dem Inlande auf der Rückseite mit der Freimarke zu versehen oder versehen zu lassen, um die Karten so für die Sommerpost interessanter zu gestalten und um Ansicht, Marke und Poststempel auf einer Seite bekommen zu haben. Die Post darf aber nach dem Weltpostvertrag für derartige Briefböden kein Verständnis haben, und ist gehalten, solche Postkarte für strafpostpflichtig zu erklären. Somit gestaltet sich der neue geschickliche Brauch für den Empfänger solcher Ansichtskarten sehr kostspielig. Es kann ihnen daher nur empfohlen werden, die Ansichtskarten wie jede andere Postkarte auch, und wie bisher üblich, auf der dazu bestimmten Adressenseite zu frankieren.

Die Dampfschiffahrt Basel-Strasbourg und umgekehrt geht in letzter Zeit flott von statten. Jetzt treten an den Schiffsbränden nirgends mehr Hindernisse auf. Für die Talsfahrten der Schleppzüge kommt nur „Ansbacher 9“ zur Verwendung, während der große Raddampfer für die Vergfahrten benutzt wird. Nach dem heutigen Stand müssen nur noch 11 Probefahrten stattfinden, deren Ausführung nach den gegenwärtigen Umständen noch einige Wochen in Anspruch nehmen werden und bis in den Monat Sept. hinein dauern kann. Für die kleinen auf dem Rhein verkehrenden

Rachen sind die Talsfahrten der Schleppzüge gefährlich, da das schnelle Durchfahren des Wassers mächtige Wellen gegen das Ufer schlägt, welche letztere dann kleinere Schiffe unter Wasser jehen.

Fleischpreiserhöhung. In der gestrigen Versammlung der Regierungsräte in Schwetzingen wurde der Preis für Rindfleisch von 80 auf 86 Pf. erhöht. Die übrigen Fleischpreise erlitten keine Veränderung.

Schadenersatz aus Anlaß eines wissentlich falschen Zeugnisses. Ein Handlungsgehilfe, der sich in seiner Stellung wiederholte Unterschlagungen hatte zu Schulden kommen lassen, wurde dieserhalb sofort entlassen; der Chef stellte ihm aber ein Zeugnis aus, in welchem er ihn als fleißigen, treuen und tüchtigen Mitarbeiter empfahl. Auf Grund dieses Zeugnisses fand er bald eine andere Stellung. Hier beging er Unterschlagungen in Höhe von 2000 M. Da er zum Ertrag der Summe nicht im Stande war, klagte die geschädigte Firma den Betrag von dem Aussteller des Zeugnisses ein. Wie die „Kaufm. Rundschau“ mitteilt hat das Reichsgericht in letzter Instanz die Verurteilung um Ertrag der 2000 M. bestätigt mit der Motivierung, daß das Zeugnis, das ein Prinzipal an den Handlungsgehilfen über Art und Dauer der Beschäftigung, sowie über seine Führung und seine Leistungen ausstellt, dazu bestimmt sei, dem Handlungsgehilfen bei der Bewerbung um eine andere Stelle als Ausweis zu dienen und Auskunft über seine Qualifikation zu geben. Der Prinzipal, der in einem zu diesem Zwecke bestimmten Zeugnis Angaben mache, deren Unwahrheit ihm bewußt sei, mache sich einer absichtlichen Täuschung oder mindestens des Verlaufs einer solchen schuldig. Eine derartige Handlungsweise, die wider Treu und Glauben verstoße, stelle eine Verletzung der guten Sitten dar und verpflichte, sofern sie als vorsätzliche Schadenszufügung anzusehen sei, den Aussteller des Zeugnisses gegenüber dem Geschädigten zum Schadenersatz. Hierzu aber genüge es, daß der Aussteller sich der schädlichen Folgen, die anderen durch die unrichtigen Angaben des Zeugnisses erwachsen konnten, bewußt ist.

Die deutsche Gesellschaft für Gartenkunst. Sie: Hannover, hervorgegangen aus dem Verein Deutscher Gartenkünstler hält in der Zeit vom 19. bis 22. August in Hannover ihre 19. Hauptversammlung ab. Die Gesellschaft hat es sich zur Aufgabe gemacht: die Frage der Gartengestaltung sowohl bei Haus- und Villengärten, als auch bei öffentlichen Anlagen jeder Art in künstlerischer Weise zu lösen. Sie erstrebt, allen denen, die sich um die Wiederbelebung der schönen Kunst bemühen, eine Stätte der Anregung und Belehrung, der Kritik und freien Aussprache zu bieten, sie will die sich regenden Kräfte sammeln und als fruchtbarsten Mittel zu gegenseitiger fruchtbringender Anregung sind die alljährlich abgehaltenen Hauptversammlungen zu betrachten. Von den Vorträgen auf der diesjährigen Tagung in Nürnberg nennen wir besonders diejenigen des Herrn Rammberg, Rammberg, Generalsekretär der Deutschen Gartenkünstler-Gesellschaft über „Gartenstadt und Gartenkunst“, dem Herr Ing. Garteninspektor F. Jahn, Dozent für Gartenkunst an der lgl. Gärtnerlehranstalt zu Dahlen mit einem selbständigen Vortrag über das gleiche Thema vom gartenkünstlerischen Standpunkt als Korreferent folgt. Als ein Beitrag zur Lösung der logischen Frage ist der Vortrag des Herrn Garteningenieur H. J. Kottowitz über „Arbeitsgärten“ zu betrachten. Die Frage der modernen Gartengestaltung behandeln die Vorträge der Herren I. D. Stegmann II., Direktor des Germanischen Museums in Nürnberg; Architekturstudium und Skulptur in den Gärten der Renaissance und Barockzeit; 2) Stadtgartenbau Direktor F. E. Frankfort a. M.; 3) Die Nachahmung der Natur im landwirtschaftlichen Garten.“ 3) Gartenarchitektur H. J. Kottowitz; 4) Neuzzeitliche Bestrebungen auf dem Gebiete der Gartengestaltung.“ Von der Bedeutung der Deutschen Gesellschaft für Gartenkunst legt Zeugnis ab, daß bereits 53 städtische Behörden Mitglieder der Gesellschaft sind, so unter anderem fast alle Großstädte Deutschlands: Berlin, Charlottenburg, Hamburg, Köln, Breslau, Frankfurt, Hannover u. a. m.

Die Hitze und die Milch. Infolge der ungewöhnlichen Hitze in Abwechslung mit Gewitterschüben ist es sehr schwer, die Milch frisch zu erhalten. Nicht nur bei den Verkäufern ist es häufig keine Milch zu bekommen, auch in zahlreichen Haushaltungen mußte man in den letzten Tagen seinen Kaffee ohne Milch trinken. Es empfiehlt sich nun, diese Zeit die Milchgefäße besonders rein zu halten und vor dem Einguh von Milch dieselben mit Wasser acht Minuten auszulochen.

Aus dem Grossherzogtum.

Heidelberg, 2. Aug. Vor einiger Zeit hat sich die hiesige Handelskammer, gestützt auf ein Gutachten von Professor Maurer in Stuttgart, für die Kanalisierung des Neckars ausgesprochen. Das hat die Stadt veranlaßt, sich übermüßig an Professor Baummeister in Karlsruhe zu wenden und ihn um eine Beurteilung des Maurerischen Gutachtens zu bitten. Professor Baummeister erklärte in längerer Darstellung, daß und weshalb er dabei bleiben müsse, daß die Kanalisierung den Interessen der Stadt Heidelberg zuwiderläuft. Seine persönlichen Bedenken halte er aufrecht und er könne sich dabei auf die Herren Maler Trübner, Geh. Rat v. Dödelhäuser und Oberhofbaurat Jäne berufen. In hygienischer Beziehung würde die Kanalisierung bedenklich, da aus dem fließenden Wasser ein siedendes würde. Was nun die Vorteile für die Industrie anbetreffe, so würden dieselben innerhalb des Gebietes der Stadt gering sein, abgesehen davon, daß die Universitäts- und Fremdenstadt Heidelberg es überhaupt nicht darauf anlegen sollte, Industriehafen zu werden.

Bruchsal, 2. Aug. Wie die Hitze der Hundstage die Milch der frommen Denkart in gährenden Drogengeist zu verwandeln vermag, dafür bot auf dem gestrigen Wochenmarkt ein heftiges Familienidyll einen schlagenden Beweis. Ein wohlbelebter Gemütskünstler von hier, so schreibt die „Br. Blg.“, hatte sich aus irgend welchem Grunde die Ungnade seiner Befreier, nicht weniger umfangreichen Hälfte zugezogen. Gleich Wunden kochen saftige Schmeichelworte hin und her zum großen Gaudium des Publikums. Man war auf den Analekt höchlich gespannt! Und richtig — der Worte sind genug gewechselt, nun laßt mich endlich Taten sehen! — die resolute Frau packte das nächste Beste, was ihr in die Finger kam, in diesem Falle einen ganz unschuldigen Kopf voll Rahm, von dessen Verwendungsmöglichkeit als Waffe die staunende Welt bisher noch keine Ahnung hatte, und schloß ihn mit nicht eben sanfterm Nachdruck dem verübten Gegenstand über den Kopf. Wie ein begossener Pudel stand der Erschrockene da, während ihm von allen Seiten der Rahm über Gesicht lief. Das Publikum schüttelte sich vor Vergnügen über den „Milchbart“, der es jedoch vortog, sich eifrig zur Rettung seiner Persönlichkeit in eine benachbarte Wirtschaft zu flüchten. Aber auch die schlagfertige Gemahlin ergriff das Hafenpanzer, in plötzlichen Gedanken der Dinge, die da kommen konnten... Einjam und verweist stand der Stand am Markte. Am Boden aber träumten die Scherben eines

Milchtopfes von der Hinfälligkeit alles — Irdenen.

Karlruhe, 3. Aug. Herr Brauereidirektor Schrempy schenkte der Stadt zur Errichtung eines Konvaleszenzheimes einen Beitrag von 60 000 M.

Donauessingen, 2. Aug. Der Verein „Bad. Volkshilfsstätte für Nervenkranke“ hat den Beschluß gefaßt, die Anstalt in hiesiger Stadt zu errichten. Dieser Beschluß ist auf das hochherzige Entgegenkommen des Fürsten zu Fürstenberg und der Stadtgemeinde zurückzuführen, die beide das nötige Gelände unentgeltlich zur Verfügung gestellt haben. Mit dem Bau der Anstalt wird schon im nächsten Frühjahr begonnen werden können.

Vom Bodensee, 2. Aug. Eine eigenartige „Kindeswegelung“ hat am vergangenen Mittwoch die Reisenden des von Feldkirch nach Bregenz und von Feldkirch nach Buchs fahrenden Zuges in große Aufregung versetzt. In Feldkirch übergab eine elegant gekleidete Dame einer neben ihr im Schnellzug nach Bregenz sitzenden Frau ein kleines Kind mit der Bitte, es „einen Augenblick“ zu halten, da sie einen kurzen Auszug machen müsse. Der Zug fuhr indes ab, ohne daß die Dame wiederkam, und trotz aller mit dem unvermeidlichen Aufsehen gemachten Nachforschungen konnte keine Spur von ihr entdeckt werden. Man fluchte der „Rabenmutter“ und die betr. Frau übergab in Bregenz das Kind der Polizei. Abends fand jene Frau auf dem Bregenser Bahnhofe, als sie plötzlich die Dame entdeckte, welche ihr das Kind übergeben hatte. Beide Frauen stürzten sofort aufeinander los und beide riefen nach der Polizei. Die Dame beschuldigte die Frau der Kindes-Entführung, diese behauptete, erstere habe das Kind wegzuliegen versucht. Schließlich klärte sich die Sache zu allgemeiner Befriedigung auf; die Mutter war in Feldkirch in den ebenfalls abfahrtsbereiten Zug nach Buchs eingestiegen, und hatte in diesem voll Angst ihr Kind gesucht und angenommen, die Frau, der sie es anvertraut, hätte das Kind entführt. Sie reiste sofort nach Feldkirch zurück und machte die Anzeige bei der Polizei, die nach Bregenz telephonische Weisungen gab und dabei erfuhr, daß hier das Kind eingetroffen war. Die Mutter reiste sogleich nach Bregenz, wo sie das verlorene gelaubte Kind in Empfang nehmen konnte, nachdem sich das Mißverständnis aufgeklärt hatte.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

Ludwigsfelde, 3. Aug. Bekanntlich hat der bayerische Staat das Wohngebäude des Postamts mit dem beiderseits an der Ludwigsstraße und an der Poststraße gelegenen großen Vorgelände zum Preise von 860 000 Mark an die Terraingesellschaft veräußert. Die neue Besitzerin veräußerte das Wohnhaus wiederum zum Preise von 150 000 M. an Hdr. Löwenstein und letztere Firma veräußerte das Wohnhaus, nachdem sie ca. 90 000 M. für den Umbau des Gebäudes aufgewendet, dieser Tage an eine Firma in Mannheim um den Preis von M. 850 000. Die Stadt hat es seinerzeit veranlaßt, auf einen Kauf einzugehen und sich dadurch einen ganz bedeutenden Vorteil ergeben lassen.

Frankenthal, 2. Aug. Der Kartoffelverkauf war im Laufe des Monats Juli sehr bedeutend und dürfte auf hiesigem Bahnhof etwa 30 000 Zentner in dieser Zeit verfrachtet worden sein. Von diesem Quantum treffen etwa 24 000 Zentner allein auf die Großhandlung Jakob Mayer I. Der Preis, der Anfang Juli M. 9 — für 100 Kilo betrug, ging bis Ende Juli auf M. 4,50 — für Rotkronen und M. 5,50 bis M. 6 — für 100 Kilo für gelbfleischige Kartoffeln zurück. Mit dem gestrigen Tage ist auch der Kartoffelzoll aufgehoben und dürfte nunmehr eine große Zufuhr aus Belgien und Holland erfolgen, jedoch sich dem hiesigen Großhandel bedeutende Schwierigkeiten im Absatz entgegenstellen dürften. — In Zweifeln war der Absatz möglich in letzter Zeit. Bezugs wurden Mitte Juli M. 3 für den Zentner, jetzt M. 2,50.

Landstuhl, 2. Aug. Der Sonntag morgen in der Tuchfabrik H. H. u. Hellmann zum Ausbruch gekommenen Brand hat die beiden Hauptfabrikgebäude sowie einige Nebengebäude vollständig und ihren Inhalt größtenteils zerstört, während einige weitere Nebengebäude beschädigt worden sind. Der Inhalts Schaden allein wird auf ca. 200 000 M. angegeben, während über den Gebäudeschaden Nachrichten noch fehlen.

Reinsdorf, 2. Aug. Dieser Tage wurde ein Haus, worin seit Jahren eine Wirtschaft betrieben worden war, auf dem Wege der Zwangsversteigerung für 55 000 M. zugeschlagen, nachdem es vor einiger Zeit zu 83 000 M. erworben worden war. — Ein hiesiger Künstler, welcher seine Frau demnächst ehelichen wollte, handigte derselben seine Ersparnisse von ungefähr 1000 M. ein. Als er vorgestern die Frau besuchen wollte, hörte er, daß dieselbe mit einem anderen „Künstler“ abgereist sei.

W. Reinsdorf, 3. August. In Bodenheim bei Reinsdorf gestern der Landwirt Peter Vater ein in die Pfuhgrube geführtes Schwein herauszuholen; dabei stürzte die Grube zusammen, so daß der Mann seinen Tod fand. Er wurde nach einstufiger Arbeit als Leiche geborgen. Der Verunglückte hinterläßt eine Frau und sieben Kinder.

Sport.

Schwimmklub „Poseidon“. In dem am Sonntag den 12. und Montag den 13. August in Hamburg stattfindenden 20. Verbandsfest des Deutschen Schwimm-Verbandes gab obiger Verein Mitteilungen im Juniordrillschwimmen ab. Ferner wird genannter Verein bei den Schwimmfesten in Weidach-Weidach, Karlsruhe und Frankfurt vertreten sein.

D. Sp. O'Connor auf der Radrennbahn. Steglitz hatte einen interessanteren Wett. Der bekannte Weinberg'sche Stalljockey O'Connor kam mit seinem Freunde Robl auf die Radrennbahn und sah anfänglich dem Training des wiederhergestellten Weltmeisters zu. Dann aber schwang sich O'Connor selbst auf das Rad von Robl und fuhr in einem mörderischen Tempo über die Bahn. Er fuhr durchschnittlich 24 Runden, also eine höchst beachtenswerte Leistung.

Cheater, Kunst und Wissenschaft.

Das Konservatorium der Musik in Heidelberg beendet mit Ablauf des Sommertermins 1906 sein 12. Schuljahr. Die Anstalt wurde im Schuljahr 1905/06 von 158 Schülern, Schülerinnen und Hospitanten besucht. Der Unterricht wurde von den Direktoren, fünf Lehrern und elf Lehrerinnen, im ganzen achtzehn Lehrkräften, in 30 Klassen (150 Wochenstunden) erteilt. Es fanden im abgelaufenen Schuljahre elf Aufführungen statt, von denen sechs öffentliche waren, während bei den übrigen Vortragssitzungen, die jeweils am Schluß des Monats stattfanden, nur Lehrer und Schüler anwesend waren. Das neue 13. Schuljahr beginnt Dienstag den 18. September.

Hochschulnachrichten. Auf den Lehrstuhl der allgemeinen Pathologie und pathologischen Anatomie in Marburg ist Prof. Dr. David v. Hausemann, Privatdozent an der Berliner Universität und Direktor der pathologisch-anatomischen Anstalt am dortigen Rudolf-Virchow-Krankenhaus berufen worden. — Prof. Dr. Albert Döberlein, Direktor der Frauenklinik in Tübingen, hat den Ruf an die Universität Kofoz abgelehnt. —

Der Professor für Physik an der Universität Erlangen, Dr. A. Wehnelt hat in Anerkennung seiner Verdienste um Wissenschaft und Technik, vom Franklin-Institut in Philadelphia die Medaille mit Kränze der John Scott-Stiftung erhalten. — Der Geol. Rat Dr. Franz v. Heber in München, o. Professor der Geologie und Naturgeschichte an der Technischen Hochschule und Direktor der bayerischen Staats-Gemäldegalerie, zugleich Honorarprofessor an der Universität, feiert am 4. ds. das goldene Doktorjubiläum. — In Czernowitz ist der Historiker Prof. Dr. Ferdinand Ziegler v. Edler v. Blumenthal im 78. Lebensjahre gestorben, nachdem er seit der Errichtung der Czernowitzer Universität im Jahre 1875 an ihr gewirkt hatte.

Die Verhauung der Lärmschützer Kunstlerkollektion beschäftigt die heilige Regierung. Dem Landtag wird demnächst eine diesbezügliche Vorlage ausgehen.

Ein Manuskript Beethoven's zu verkaufen. Das Manuskript von Beethoven's Waldstein-Sonate (Opus 58), bestehend aus 82 Blatt Querfolio, ganz von des Meisters Hand geschrieben, befindet sich gegenwärtig im Besitz des Leipziger Antiquars Carl W. Hiersemann und ist zum Preise von 44 000 M. käuflich.

Die Deutsche Kunstausstellung in London ist geschlossen worden. Sie hat leider ein gehobenes Defizit zu verzeichnen. Der Garantiefonds ist vollständig aufgebraucht. Der moralische Erfolg der Ausstellung aber ist ungewiss.

Madama Tancan verläßt Berlin, da sie von der Berliner Polizei so schädel behandelt wird, und wird künftighin in dem holländischen Badeort Noordwijck-Beiden Wohnung nehmen. Ihre Tanzschule wird durch Freunde weiter unterhalten werden. Die Aufführungen der Schule werden künftighin in geschlossenen Gesellschaften stattfinden, so daß sie einer polizeilichen Verhinderung künftighin nicht mehr ausgesetzt sind.

Mr. Toole, einer der berühmtesten und beliebtesten englischen Schauspieler, ist in Brighton im Alter von 76 Jahren gestorben. Als Komiker feierte Toole überall, wohin er kam, die größten Triumphe.

Die Teppiche Raffaele sollen in nächster Zeit einmal in der Sixtina, zu deren Ausschmückung sie geschaffen worden und aufgehängt werden. Hierpont Rogoon hat, nach der „Museumskunde“, vom Papst die Erlaubnis erlangt, von den Teppichen neue große Originalaufnahmen anfertigen zu lassen, mit deren Ausschmückung Domenico Anderson betraut worden ist. Bei dieser Gelegenheit müssen die Teppiche ohnehin aus ihren Glasläden entfernt werden, und Hofrat Pastor benutzte eine Audienz beim Papst, um dessen Einwilligung zur Anbringung der Teppiche in der Sixtina zu erwirken. Sachverständige werden die Aufhängung leiten, und man hofft, daß das Experiment als in dieser Richtung noch ungeklärte Probleme endgültig entscheiden wird.

Gerichtszettel.

§ Mannheim, 2. Aug. (Ferienstrassammer II.) Vorsitzender: Herr Landgerichtsrat Dr. Grohe. Vertreter der Staatsbehörde: Herr Anwaltschaftsbeamter Heindrich.

Eine eigentümliche Urkundenfälschung beging der Kaufmann Karl Weinein. Er kam eines Tages zu einem hiesigen Rechtsanwalt und sagte, er heiße Wilhelm Weinein und wohne bei seinem Bruder Karl. Diesem sei gekündigt worden und auch seine Sachen dabei. Dagegen wolle er Widerspruch erheben. Er unterzeichnete die ihm vorgelegte Vollmacht mit dem Namen Wilhelm Weinein. Im Laufe des Prozesses ergab sich aber, daß der Mandant mit dem Ausgesprochenen identisch, der vorgeschobene Wilhelm Weinein aber schon vor drei Jahren verstorben war. Heute erhielt nun Weinein 1 Woche Gefängnis. Als mildern wurde in Betracht gezogen, daß die gefälschten Gegenstände tatsächlich einem Dritten, nämlich dem Vater des Angeklagten gehörten, welchen dieser nur deshalb nicht zum Einreiten veranlaßt hatte, weil er sich schämte, ihm zu sagen, daß er schlecht sei.

Die Frauen der Tagelöhner Johann Schleich und Michael Hedmann sind Schwägerinnen. Am 4. Mai gingen sie auf die Messe, waren aber abends 9 Uhr noch nicht zurückgekehrt und ließen ihre Männer hungrig sitzen. Die Männer taten nun das gleiche; erst gegen 11 Uhr lehrten sie von der Messe zurück und fanden die beiden Frauen zusammen in Schleich's Wohnung im Bette liegen. Das Wiedersehen kann man sich ausmalen. Es gab tüchtige Hänge. Als Schleich auch gegen die Frau Hedmanns vorging, verbat es sich dieser, er werde das selber besorgen. Schleich richtete nun seinen Angriff gegen den Schwager. Die Sache lief jedoch hier noch glimpflich ab, eine schlimme Wendung nahm sie erst, als Schleich um 12 Uhr nachts noch einmal vor die im selben Hause, U. 6, belegene Wohnung Hedmanns anrückte und dort solchen Karm schlug, daß die Hausbewohner erwachten. Bald hierin die Schreien der Aidentiere, in den Armen lagen sich beide Schwäger, aber in keineswegs freundschaftlicher Weise, und der Schlafesstet war, daß Schleich seinem Schwager Hedmann das rechte Ohr in seinem oberen Teil vollständig abbiß, so daß dieser dauernd entstell ist. Das Schöffengericht sah sich deshalb veranlaßt, eine erhebliche Strafe, 3 Monate 8 Tage Gefängnis, gegen Schleich auszusprechen. Heute war über Schleich's Verurteilung zu befinden. Er führte zur Begründung an, daß er sich nicht recht habe zur Wehr setzen können, weil er an den Fingern beider Hände beinahe vollständig gelähmt sei. Die Strafe wurde auf 1 Monat 1 Woche ermäßigt.

Zu der Feste des 13. März ds. J. sah ein ungarischer Arbeiter namens Döszig in der Bahnhofrestauration. Er war betrunken und schief. Um 4 Uhr kam auch der Modelldreiner Carl Julius Joha in die Wirtschaft. Er machte sich sofort an dem Schlafenden zu schaffen. Das fiel den Anwesenden auf; sie holten den Schatzmann vom Bahnhofsdiens. Dieser machte die entsprechenden Feststellungen, nahm dem Joha seine Uhr und setzte ab, und der Ungar behauptete schamlos, die Uhr gehöre ihm, sie sei ihm gestohlen worden. Er war auch imhabe, einige äußere Merkmale der Uhr, die er vielleicht eben erst gesehen hatte, während diese auf dem Tisch bei dem Schatzmann lag — es handelte sich um Verschönerungen am Silberblatt —, anzugeben, und so erfolgte die Verhaftung des Joha, obgleich dieser sofort bewies, daß die Uhr von ihm im August vorigen Jahres bei dem Antiquar Bauer gekauft worden sei. Die Identität der von Joha bei Bauer gekauften mit der zu Gerichtshanden gegebenen Uhr steht außer allem Zweifel. Schon vor dem Amtsgericht hatte der Angeklagte auf die Frage des Amtsrückrichters nach dem Merkmalen der Uhr auch diesjenige angegeben, ein Stück des Spirals sei abgebrochen, und diese Behauptung hatte sich schon damals bestätigt. Heute gab Bauer als Zeuge ein weiteres inneres Merkmal an, den Reparaturmerkmals des Uhrmachers Bedeffer, welcher sich mit Datum und dem Nachnamen W. in der Zeit im Defekt der Uhr verzeichnet. Der Ungar behauptete, er habe die Uhr am 16. März in der „Herberge zur Heimat“ von einem Unbekannten gekauft, während der Angeklagte heute mit großer Klarheitlichkeit dort, daß die Uhr noch am Abend des 17. März in seinem Besitze war. In der Schöffengerichtsverhandlung, welche mit der Verurteilung Joha's zu 4 Tagen Gefängnis endete, hatte der Ungar seine Anklage durch Eid bekräftigt. Heute schloß er. Der Verteidiger Joha's (Rechtsanwalt Dr. Köbler) ließ den Ungar direkt des Meineids. Der be-

kannte Unbekannte sei erfahrungsgemäß die gewöhnliche Kluft der Angeklagten. Heute operierte ausnahmsweise einmal ein Junge mit dieser möglichen Verführbarkeit. Diese sei aber ein Abstraktum geworden. Es sei seit Jahren in Mannheim Brauch, von Gegenständen, über deren rechtlichen Erwerb man sich nicht ausweisen könne, zu behaupten, man habe sie in der „Herberge zur Heimat“ um sonderbar Reichthum erworben. Der Ungar habe wohl angenommen, fortuna werfe ihm eine Uhr in den Schoß, und die Unwahrheit gesagt. Der Angeklagte sei ein völlig unbescholtener Mann, während des Vorlebens des aus einem der kaiserlichen an der unteren Donau stammenden Hauptbelastungszeugen in tiefster Dunkel gehüllt sei. Das Gericht sprach den Angeklagten frei. Wenn auch schwere Verdachtsgründe gegeben seien, so sei ihm angehängt seiner hilflosen Vergangenheit die Last doch nicht ohne weiteres zuzutrauen.

Der streikende Ländler Nikolaus Höchel sah am 5. April am Hause L. 12, 15 den Ländler Stolz arbeiten. Er rief ihm zu: Wenn Du nicht sofort runter gehst, werde ich heute holen, die das Haus bewachen, damit die auch sehen, daß Du ein Streikbrecher bist. Stolz hatte vorher versprochen, den Streik mitzumachen. Vom Bezirksamt ist Höchel wegen Vergehens gegen die Gewerbeordnung zu drei Tagen Gefängnis verurteilt worden. Auf seinen Einspruch über sprach ihn das Schöffengericht frei. Die Verurteilung des Ammanns wurde heute für begründet erklärt und die Strafe des Bezirksamts wiederhergestellt.

Stimmen aus dem Oublium.

Das städtische Freibad, welches dieses Jahr schon soviel von sich reden machte, mag ja zweifellos eine sehr segensreiche Einrichtung sein, die Anwohner der Stefanienpromenade haben jedoch allen Grund dieselben mit sehr gemischten Gefühlen anzusehen. An Stelle der idyllischen Ruhe tritt mit dem Beginn der heißen Jahreszeit ein fast den ganzen Tag bis in die Dämmerung anhaltendes Geschrei und Gejohle. Besonders jetzt in der Ferienzeit hat die liebe Schulanjugend natürlich nichts besseres zu tun, als den ganzen Tag im Wasser zu sitzen, oder die Treppen, Treppen, Treppengänge mit Beschlag zu belegen. Die Gartenanlagen werden in Kletterstangen umgewandelt und mit Babehöfen in allen Farben gekrönt. Das hauptsächlich die elektrischen Klingeln und Leitungsdrahte eine ganz besondere Anziehungskraft ausüben, ist nicht zu verwundern, kurzum wer einen Sommer da bräuhet im sogenannten Rheinwillerort ausgehalten hat, verzichtet auf die Wiederholung. Die Redaktionsrat oder die Schwingenkräfte ist gegen den Spielplatz die reinste Erholungskraft. Ein Schatzmann ist sehr selten zu sehen und wäre dringend zu wünschen, daß wenigstens ein Posten ausgestellt würde, um die großen Ausschreitungen zu verhindern. Hoffentlich wird nächstes Jahr das städtische Freibad auch nach dem Rheindamm verlegt, denn es reimen sich billenartige Anlagen und Freibad kaum zusammen.

Arbeiterbewegungen.

* Erfurt, 2. Aug. Der allgemeine Ausstand im hiesigen Tischlergewerbe und in der Holzindustrie wurde heute durch einen beiderseits genehmigten Vohstarris mit dreijähriger Dauer beendet.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

Wegen Gewitterführung konnte ein Teil der telephonischen Nachrichten nicht aufgenommen werden.

* München, 2. Aug. Bayerische Abgeordnete (ammer.) Bei der Beratung des Eisenbahnetats erklärte der Verkehrsminister von Frauenborfer u. a., daß bereits ein Projekt für den Uebergang der bayerischen Bahnen zum elektrischen Betrieb fertig sei. Weber die Ausnützung aller Wasserkräfte Bayerns müsse ein einseitliches großräumiges Projekt durch einen Sachmann allerersten Ranges aufgestellt werden. Die Eisenbahnverwaltung könne hier nicht allein vorgehen. Eisenbahngemeinschaften zu schließen sei Bayern bereit, wenn sie Vorteil brächten, aber nicht auf Kosten der Selbstständigkeit Bayerns. Bayern habe in Berlin das größte Entgegenkommen gefunden, besonders bei der Frage der Mainlanallisation. Zu einer Eisenbahngemeinschaft mit Bayern habe Preußen kaum ein Bedauern. Bayern würde daraus nicht gleiche Vorteile erzielen können wie Preußen, auch könnte die bayerische Regierung sich nicht zu einer solchen Entäußerung ihrer Selbstständigkeit entschließen.

* Ulm, 2. Aug. Von den am letzten Freitag ertrunkenen Pionieren hat man zwei Leichen geborgen. Die Leichen des Wajfeldwebers und des dritten Pioniers sind U. „Frf. Bg.“ noch nicht entbedt.

* Strahburg, 2. Aug. Der „Neuen Wälderhaus Bg.“ zufolge erteilte Ministerialrat Albrecht, der Direktor des Oberschulamts für Elsaß-Lothringen, die Zustimmung, daß in Zukunft Mädchen von der Sexta an von den Anabengymnasien und Oberrealschulen aufgenommen werden würden.

* Lindau, 2. August. Gestern abend ist U. „Frf. Bg.“ die Gräfin Montignoso, aus Florenz kommend, bei ihren Eltern, dem Herzog und der Herzogin von Toskana, hier zum Besuch eingetroffen.

* Limburg, 2. Aug. Auf der Straße Frankfurt-Limburg stürzte gestern nachmittags hinter der Station Gamburg der Heizer Friedrich Dieh während der Fahrt von der Maschine des um 1 Uhr 41 Min. in Limburg einrückenden Personenzuges. Er trug einen Schädelbruch und schwere innere Verletzungen davon. Man brachte den Verletzten in das Limburger Singenzhospital, wo er in der verfloßenen Nacht verstarb.

* Weinmünde, 2. Aug. Der Kaiser verließ an die Begleitung der „Hamburg“ und deren Begleitschiffe eine Reihe von Ordenskategorien, ebenso eine Reihe von Orden-Auszeichnungen und Geschenken an das Personal der Hamburg-Amerikaner. Kriegsminister von Einem trifft heute mittig hier ein.

* Christianau, 2. Aug. Aus Anlaß des Geburtstages des Königs Daxton sagte das hier im Hafen liegende deutsche Geschwader über die Toppen und Feuerer heute mittig einen Salut von 21 Schüsse ab.

* Marseille, 2. August. Admiral Gournerer sagte in einer noch Abbruch der großen Flottenmanöver gehaltenen Rede, daß die Ergebnisse der Manöver, was die Sicherheit der französischen Küstenpläne angeht, befriedigend seien, da sie alle Gewähr dafür leisteten, daß Frankreich, wenn es wolle in der Lage sein könne, binnen kurzem zurückreich einen jeden noch so bedrohlichen Angriff zur See zurückzuschlagen. Der Admiral hob die große Bedeutung der Umrückboote und Torpedobote hervor, die im Stande seien, mit Erfolge die Angriffe großer Schiffe zu vereiteln.

* Bourges, 2. Aug. Der Zustand des Generals Bourges gab im Laufe des gestrigen Abends zu keinen Bedenten mehr Anlaß.

Amnestie in — Sachsen Koburg-Gotha.

* Gotha, 2. Aug. Der Herzog von Sachsen Koburg-Gotha erließ anläßlich der Geburt des Erbprinzen eine Amnestie, durch die alle Strafen wegen Majestätsverbrechen, Vergehen wider die Staatsgewalt und gegen die öffentliche Ordnung, Vergehen nach §§ 196 bis 197 des Strafgesetzbuches, gegen das Reichsgesetz über die Presse, sowie alle polizeilichen Strafen bis zur Höhe von 20 M. erlassen werden. (Wieder ein Wink! Die Red.)

Unfälle in den Bergen.

* Reuppen im Allgäu, 2. Aug. Beim Ueberklettern eines Plattenabhangs am kleinen Wild sind am Mittwoch der Kaufmann Willi Benzl aus Nürnberg und der Bäckermeister Müller aus Oberdorf abgestürzt und tödlich verunglückt. Ein dritter Tourist, der Kaufmann Max Wieland von Mannheim war nicht am Seil und konnte sich dadurch retten. Aus München wird dazu gemeldet: Die beiden Verunglückten zählten zu den besten Touristen des bayerischen Oberrheins. Wieland wurde von der Rettungs Expedition an einer Stelle gefunden, wo er weder vorwärts noch rückwärts konnte. Ein Lehrer, der Mitglied der Rettungs Expedition war, ließ sich am Seile hinab, stellte sich ab und hob den Wieland an. Dieser wurde emporgezogen. Darauf ließ sich der Lehrer wieder emporziehen.

Ein Brand in der Mailänder Ausstellung.

* Mailand, 2. Aug. Heute früh kurz vor 4 Uhr brach in der Ausstellung Feuer aus. Die Polizei und die Feuerwehre trafen sofort auf der Brandstätte ein und nahmen energisch die Löscharbeiten auf. Um 5 Uhr standen die italienische und ungarische Sektion der dekorative Kunst sowie ein Teil der Sektion für Architektur in Flammen. Es gelang aber, der weiteren Ausbreitung des Feuers Einhalt zu tun. Einiges aus der ungarischen Sektion für dekorative Kunst konnte gerettet werden. Eine Gefahr für andere Teile der Ausstellung besteht nicht. Die deutschen Abteilungen, das Postmuseum und die Fischereiausstellung blieben unversehrt!

* Mailand, 2. Aug. Es scheint, daß das Feuer, das heute Morgen in der Ausstellung ausbrach, in der ungarischen Sektion der dekorative Kunst im Park entstanden ist und schnell auf die anderen im Park gelegenen Sektionen dieser Abteilung übergelassen hat. Die englische, schweizerische, japanische und niederländische Sektion sind unversehrt geblieben. Die Anstrengungen der Feuerwehre richteten sich darauf, zu verhindern, daß das Feuer auf die Abteilung für Goldschmiedekunst und die Abteilung für schöne Künste übergriff, welche letztere sehr bedroht war. Der Brand konnte lokalisiert werden. Karabinieri und Polizisten hatten in der Befürchtung, die Feuerabruhm könnte auf die Ausstellung für schöne Künste überspringen, die darin ausgestellten Gemälde in die Massen geschlept. Einige Feuerwehreute sind leicht verletzt worden.

* Mailand, 2. Aug. Man glaubt, daß der Brand der Ausstellung auf kurzschluss in der elektrischen Leitung zurückzuführen ist. Der Verdacht eines Verbrechens erscheint ausgeschlossen. Der Schaden wird auf etwa 4 Millionen Lire geschätzt.

Aus Rußland.

* Petersburg, 2. Aug. (Peterb. Tel.-Ag.) Die Stationen der finnischen Bahn von Petersburg bis Wiborg sowie das ganze Meerufer sind mit Truppen besetzt.

* Petersburg, 2. Aug. (Peterb. Tel.-Ag.) Der Anführer der Roten Garde in Helsingfors, Coo, ist verhaftet worden.

* Petersburg, 2. Aug. Die Meldung, daß zur Teilnahme an den Sitzungen des Ministerrats Mitglieder des Reichsrats, die Nichtbureaufreuten sind, hinzugezogen werden sollen, erweist sich als unbegründet.

* Petersburg, 2. August Die Verhandlungen über den Eintritt von Nicht-Bureaufreuten ins Kabinett sind ins Stocken geraten. Graf von Heyden ist auf seinen Landhof abgereist. Militär bewacht die Straßen und die öffentlichen Gebäude. Seit gestern abend wird die Rewa von einem auf der West liegenden Kreuzer durch Scheinwerfer beleuchtet. Die hier ankernden Kriegsschiffe und Dachten erhielten den Befehl, sich in voller Kampfbereitschaft zu halten.

* Petersburg, 2. August. Die Neubildung des Kabinetts sollte bereits heute offiziell an das Ausland gemeldet werden. Am letzten Augenblicke jedoch wurde U. „Frf. Bg.“ davon Abstand genommen.

* Reval, 2. Aug. (Peterb. Tel.-Ag.) Der treugebliebene Teil der Besatzung des Kreuzers „Pamjat Asova“, der auf der Reede von Reval angekommen ist, gewann über die Meuterei die Oberhand und hat um Infanterie zur Hilfestellung. Die Mannschaft lieferte die an der Meuterei beteiligten etwa 150 Mann den Behörden aus. Die Meuterei wurden gefangen und verhaftet, die ganze Besatzung entwarfnet. Mit dem Kreuzer trafen drei Offiziere ein, die von den Meutereern gefangen genommen worden waren. Ein Agitator wurde verhaftet.

* Kronstadt, 2. August Komteadmiral Wilemskoff ist nach einer Wittermeldung seinen Wunden erlegen.

Briefkasten des Verlags.

Gemüthl. Unsere Notiz vom Montag Abend über den Wechsel der Zeitungsträgerinnen in Ludwigsbafen bezog sich nur auf die inneren Stadtheile, nicht auf den Gemüthl.

Überall zu haben



monatliche Zahn-Creme

erhält die Zähne rein, weiss und gesund.

Volkswirtschaft.

Der Verein Deutscher Seifenfabriken teilt uns mit, daß der Aufsichtsrat dem langjährigen Kassier Herrn Christian Helfrich Profura erteilt hat und daß der seitiger Kassier Herr Friedrich Kahl aus Gesundheitsrücksichten ausgeschieden und dessen Profura erledigt ist.

Anlehen der Stadt Durlach. In der letzten Bürgerentscheidung wurde einstimmig beschlossen, ein Anlehen von rund 2 Mill. Mark durch Ausgabe von Schuldscheinen auf den Inhaber mit einer Tilgungsdauer von 47 Jahren, beginnend vom Jahre 1912 ab, aufzunehmen.

Vorjahrsverein Landstuhl. In der stattgehabten Versammlung der Sparvereiner wurde von allen Anwesenden die schriftliche Erklärung abgegeben, daß in eine freiwillige Abmachung mit den Mitgliedern, welche in beiderseitigem Interesse angestrebt ist, eingewilligt wird.

Gesellschaft Luz A. G., Maschinenfabrik und Metallhandlung, Darmstadt. Die Gesellschaft, deren Aktienkapital M. 650 000 beträgt, schließt das Geschäftsjahr per 30. April 1906 mit einem Reinertrag von M. 41 089, der sich durch den Vortrag aus 1904/05 auf M. 48 939 erhöht. Hieraus gelangt eine Dividende von 6 Prozent (M. 39 000) zur Verteilung.

Die Deutsche Eisen- und Maschinen-Fabrik in Nitzdorf hat einer Mitteilung der Verwaltung zufolge einen beschleunigten Geschäftsgang. Es könne eine höhere Dividende als im Vorjahr (12 1/2 pCt.) erwartet werden.

Die Aktiengesellschaft A. Wilhelm in Biebrich am Rheineck hat am 12. September eine Hauptversammlung einberufen, die die Ermächtigung zur öffentlichen Versteigerung des unbeweglichen und beweglichen Eigentums der Gesellschaft erteilen soll.

Kaufmühle Heddingen, A. G., Augsburg. Die Gesellschaft wird für das abgelaufene Geschäftsjahr eine Dividende von 4 pCt. (wie im Vorjahr) zur Verteilung bringen.

Die Deutsche Überseeische Bank in Berlin, die in den südamerikanischen Republiken Argentinien, Bolivien, Chile, Peru und Uruguay bereits durch eine Reihe von Niederlassungen vertreten ist, hat gestern eine neue Zweigniederlassung in Callao (Peru) unter der Firma Banco Aleman Transatlantico Sucursal del Callao eröffnet.

Bank für orientalische Eisenbahnen, Berlin. Der Verwaltungsrat beschloß, der Hauptversammlung eine Dividende von 6 1/2 pCt. (6 pCt.) aus dem 1 174 850 fr. (1 094 267 fr.) betragenden Reingewinn vorzuschlagen.

Zahlungsstellungen. Die Manufakturwarenfirma A. A. Kumpfer u. Sohn in Wien, die im Februar d. J. mit Kr. 400 000 Passiven insolvent wurde, ist nach Meldung mehrere Klätter jetzt in Konkurs geraten.

Der Zentralverband des deutschen Bank- und Bankiergewerbes richtet in der gestrigen Nummer des "Bankarchiv" an die Angehörigen des Bankierstandes die Aufforderung, ihm ihre Ansicht über den Reichsjubiläum ausgearbeiteten vorläufigen Gesetzentwurf betreffend die Erleichterung des Wechselprozesses nicht etwa vorhandene Bedenken oder für sachdienlich erachteten Änderungsvorschläge mitzuteilen.

Zur Preisbildung in der Brauindustrie. Die Erhöhung des Bierpreises durch die Ringbrauereien scheint in Frankfurt nun doch nicht ohne Kampf vorüberzugehen. Nach der "Frankf. Zig." beabsichtigt der Verein der Pfälzerbrauereien, der schon im letzten Jahre bei Einführung der Pfälzerbierfüllung durch die Brauereien der Gründung einer Genossenschaftsbrauerei nähergetreten war, die Brauerei G. G. Wöber käuflich zu erwerben.

Telegramme. * New-York, 3. Aug. Der "Frang Monger" berichtet: Die Verkäufe in Kohlen werden zu erhöhten Preisen gemeldet. Die Preise für nördliches Eisen sind 25 Cents höher.

Mannheimer Effektenbörse

vom 3. August. (Offizieller Bericht.)

In Aktien der Hamburger Aktienbrauerei vorm. Messerschmitt gelangten heute Umsätze zu 80 Prozent zur Notierung, ebenso in Mannheimer Gummi- und Kautschuk-Aktien zu 122.50 Prozent. Befragt blieben noch: Brauerei Strohmann-Aktien zu 154 Prozent und Paril. Cementverl. Heidelberg Aktien zu 147.50 Prozent. Der Kurs der heute erstmals notierten Rudwigschafener Stadtanleihe stellte sich für die Anleihe-Anleihe auf 95.80 C., während die 4prozentigen Obligationen von 1906 zu 101.75 Prozent gefragt wurden.

Obligationen

Table of bond prices including Pfandbriefe, Städte-Anleihen, and Industrielle Obligationen.

Table of bank and industrial shares (Banken, Eisenbahnen, Chem. Industrie, Brauereien, etc.) with prices and changes.

Frankfurter Effektenbörse

(Privattelegramm des General-Anzeigers.)

Frankfurt, 3. Aug. (Fondsbörse.) Die Börse zeigte bei Eröffnung zureichliche Stimmung. Die günstigen Gerüchte über die Schließung der Kreditanstalt gaben Veranlassung, sich über die schlechten Nachrichten aus Russland hinwegzusetzen. Die Börse blieb von den neuesten Vorgängen der Meuterei ziemlich unberührt.

Telegramme der Continental-Telegraphen-Compagnie

Table of telegram rates for various destinations like London, Paris, etc.

Staatspapiere, A. Deutsche

Table of German government securities prices.

Aktien industrieller Unternehmungen

Table of industrial company shares including various manufacturing and service firms.

Aktien deutscher und ausländischer Transport-Anstalten

Table of transport company shares like Deutsche Reichsbahn, etc.

Pfandbriefe, Prioritäts-Obligationen

Table of mortgage and priority bond prices.

Bank- und Versicherungs-Aktien

Table of bank and insurance company shares.

Frankfurt a. M., 3. August. Kreditaktien 311. Staatsbahn 144.50. Lombarden 34.90. Egypten 4. ung. Goldrente 85.45.

Berliner Effektenbörse

3. August. (Schlußkurse.)

Table of Berlin stock market closing prices for various securities.

W. Berlin, 3. August. (Telegr.) Nachbörse

Table of Berlin afternoon stock market prices.

Londoner Effektenbörse

London, 3. August. (Telegr.) Anfangskurse der Effektenbörse.

Table of London stock market opening prices.

Berliner Produktenbörse

Berlin, 3. August. (Telegramm.) (Produktenbörse.)

Table of Berlin commodity prices for wheat, rye, etc.

Liverpool, 3. August. (Anfangskurse)

Table of Liverpool commodity prices.

Bermittltes.

Hundert Kinder umgebracht. Wie dem „Evening Standard“ aus Cobby in Südafrika gemeldet wird, wurde dort eine Frau verhaftet, die im Verdacht steht, über hundert Kinder umgebracht zu haben. Die Verbrechen wurden durch das Verschwinden eines einjährigen Kindes entdeckt, dessen Leiche später in einem Teiche gefunden wurde. Als der Teich abgelassen wurde, fand man darin über 50 Kinderleichen. Die Beschuldigte erklärte, eine ganze Reihe von Frauen namhaft machen zu können, die ähnliche Verbrechen begingen.

Eine Trauung mit Hindernissen. Während einer Trauung in der katholischen Pfarrkirche zu Siemianowitz in Oberschlesien erkrankte die frühere Geliebte des Bräutigams in der Kirche, rief ihm die Worte vom Tod und drückte ihm einen Beisen in die Hand. Als Dank dafür verzeigte ihr der Verlegene eine schallende Ohrfeige. Als dann auch die Verlassene handgreiflich wurde, mußte sie schließlich mit Gewalt aus der Kirche entfernt werden. Erst dann konnte der Geistliche den Trauakt vornehmen.

Dreißig Wallfahrer ertrunken. In Milano in Ostschweiz hat sich, wie das „Berl. Z.“ meldet, eine schwere Katastrophe ereignet. Es waren zu einem Ablass mehrere tausend Personen anwesend. Viele von ihnen wollten auf einem Prähm nach Marzifal gelangen; dieser war nur für 25 bis 30 Personen berechnet, trotzdem nahmen auf ihm 70 Personen Platz. Der Prähm ging unter und rief die 70 Menschen in die Tiefe. Von allen Seiten wurde Hilfe gebracht, so daß 40 Menschen gerettet werden konnten. 30 Wallfahrer sind jedoch ertrunken.

Für den Bau von Arbeiterhäusern bewilligte die Gelsenkirchener Bergwerks-Gesellschaft dem „Loh.-Anz.“ zufolge fünf Millionen Mark.

Briefkasten.

(Alle Anfragen, jedoch nur von Abonnenten unseres Blattes, müssen schriftlich eingereicht werden; mündliche oder telephonische Auskunft wird nicht erteilt. Die Auskünfte erfolgen ohne jede Rücksicht.)

Abonnent A. S. Ladenburg. 1. Wer einen verschlossenen Brief, der nicht zu seiner Kenntnis bestimmt ist, vorzüglich und unbefugter Weise eröffnet, wird mit Geldstrafe bis 300 M. oder mit Gefängnis bis zu 3 Monaten bestraft. 2. Die Verfolgung tritt nur auf Antrag ein; derselbe muß innerhalb 3 Monaten gestellt werden. 3. Der Antrag muß bei einem Gericht oder der Staatsanwaltschaft schriftlich oder zu Protokoll, bei einer anderen Behörde schriftlich angebracht werden.

Abonnent A. B. Der Vermieter haftet nicht, es sei denn, daß er die ihm dem Mieter gegenüberliegenden Pflichten gröblich vernachlässigt hat. Dies hat der Mieter zu beweisen.

Abonnent A. C. Kein Land im deutschen Reich umschließt so große Weinländerereien wie das Elfaß.

Abonnent W. G. Das Falscheln ist im allgemeinen nicht heilbar, es sei denn, daß es, wie selten in Ausnahmefällen vorkommt, auf infirmer Angewohnheit beruht.

Abonnent W. G. Das Reifezeugnis eines Gymnasiums, Realgymnasiums oder einer Oberrealschule berechtigt zum Eintritt in die Marine-Offizierslaufbahn unter Erlaß der Seelobentprüfung. Ferner zu der Beamtenlaufbahn mit Offiziersrang — Schiffbau- und Maschinenbaubranchen. Das Zeugnis für Oberprima eines Gymnasiums, Realgymnasiums oder einer Oberrealschule berechtigt zur Annahme als Assistent für das Sekretariat bei den Marineintendanturen, für das Verwaltungsekretariat bei den Marine-Verfahren, für den Eintritt in die Zahlmeisterlaufbahn bei der Marine. Es kommt aber darauf an, wie die betr. Schule bewertet wird. Im allgemeinen berechtigt bei Programmisten erst die Entlassungsbescheinigung zum Einj. freim. Dienst. In diesem Falle fände die Zulassung zur Marine-Ingenieur-Laufbahn und die Annahme als technischer Sekretariats-Assistent in der Kaiserl. Marine — natürlich nach weiterem erforderlichen Spezialstudium — offen.

Abonnent W. St. Eine Befehlsbewilligung kann in der Zukunft ihres Lieferanten keineswegs erwidert werden. Androhung der Klage ist gutes Recht desselben.

Abonnent A. M. 1. Die ältere Person kann unter der Voraussetzung allein kündigen, daß sie auch allein den Mietvertrag abschließt; andernfalls müssen beide Damen zusammen oder eine derselben auf Grund Vollmacht der anderen kündigen. 2. Schriftliche Kündigung ist nicht erforderlich; es genügt mündliche Kündigungserklärung.

Abonnent A. S. Ein Dienstmädchen, das monatliche Lohnzahlung hat, kann nur vom 16. auf den kommenden 1. kündigen.

Abonnent J. G. Ihre Anfrage muß im allgemeinen verneint werden. Ein katholischer Geistlicher darf nicht heiraten.

Verantwortlich:

für Politik, Kunst, Feuilleton und Vermischtes: **Freih. Kayser;**
für Lokales, Provinzialles und Gerichtszeitung: **J. S. R. Apfel;**
für Volkswirtschaft u. den übrigen redaktionellen Teil: **Karl Apfel;**
für den Inseratenteil und Geschäftliches: **Franz Kircher.**
Druck und Verlag der **Dr. G. Haas'schen Buchdruckerei,**
G. m. b. H.: **J. S. Julius Weber.**

Auszug aus dem Standesamts-Register für die Stadt Mannheim.

- Verkündete:**
- 25. Kaufm. Friedr. Merk und Kath. Semmersbach.
 - 26. Vog.-Arch. Phil. Hartmann und Sofie Abendtschein.
 - 27. Kaufmann Eug. Amson und Ida Hanau.
 - 27. Bureauhilfe Franz Albert und Emma Appel.
 - 27. Kaufmann Otto Behrens und Juliane Derjhum.
 - 27. Regier. Karl Opp und Kath. Steinfle.
 - 28. Kaufmann Gg. Gräber und Elise Kettinger.
 - 29. Bauunternehmer Karl Walzel und Emma Wuth.
 - 30. Tagl. Franz Heinrich und Luise Kretz.
 - 30. Geschäftsführer Jakob Meisel und Anna Schwarz.
 - 31. Postbote Friedr. Sobas und Karoline Sobas.
 - 31. Maschinenführer Anton Nowotka und Elise Wina.
 - 31. Kaufmann Herm. Hirsch und Wilhelmine Berner.
 - 31. Wagenführer Ludwig Schwöbel und Auguste Richmann.
- Getraute:**
- 26. Kaufmann Herm. Komporter und Anna Gröhlinger.
 - 26. Küster Rob. Ellinger und Philippine Bierling.
 - 26. Metzger Gg. Jeger und Barbara Herrmann.
 - 26. Referendar Dr. Walt. Geiler und Rosa Hartmann.
 - 26. Versicherungsbeamter Gg. Walt. Heuß und Franziska Dop.
 - 26. Chemik. Dr. Jof. Langenwälder und Anna Offenbacher.
 - 26. Chemik. Dr. Hubert Bierling und Marie Ladenburg.
 - 26. Streckenarbeiter Herm. Bachsch und Karol. Sted.
 - 26. Lazierier Frz. Jof. Bamberger und Anna Beth.
 - 26. Schlosser Heint. Jahn und Magdalena Gothardt.
 - 26. Schlosser Heinrich Rogwarter und Karoline Ruth.
 - 26. Schneider Alfons Ringenböl und Veronika Stemmier.
 - 26. Lehrer Karl Matt und Wilhelmine Greiner.
 - 26. Maschinist Jof. Wenger und Anna Rother geb. Sander.

- 28. Bahnbediensteter Jof. Weber und Luise Herdt.
- 28. H.-A. Wilhelm Jiles und Magdal. Gauhner geb. Rath.
- 28. Schmied Johannes Martin und Julie Wollmersheiser.
- 31. Friseur August Wand und Susanna Wähler.
- 31. Fuhrmann Friedr. Hartmann und Friedr. Frank.
- 31. Kaufmann Karl Heid und Charlotte Weber.
- 31. Tagl. Mathias Kunkel und Karoline Schred.
- 31. Schuhm. Phil. Müller und Rosalie Weber.
- 31. Verführer Ludw. Westenfelder und Elfab. Schweizer.
- 31. Kaufmann Franz Joh. Wappes und Marie Högele.
- 31. Bobritant Karl Renninger und Amalie Stumpf.

Getorbene:

- 25. Wilhelm, S. d. Kaufmanns Karl Ableiter, 1 M. alt.
- 24. b. verm. Tagl. Frz. Trauth, 35 J. 9 M. alt.
- 25. Kath. geb. Jung, Ehefr. d. Privatm. Anton Sigmund Perischer, 73 J. alt.
- 25. Maria, Helene, T. d. Schmieds Christ. Karl Dörrescheidt, 4 M. 14 J. alt.
- 25. d. verm. Hingießer Anton Josef Böhner, 41 J. 2 M. alt.
- 26. d. verm. Maurer Alexander Eig, 41 J. 11 M. alt.
- 26. Elise geb. Heibinger, Ehefr. d. Wirts Gottlob Herm. Pfander, 27. J. 5 M. alt.
- 26. d. led. Lokomotivführer Friedrich Jettwach, 55 J. 8 M. alt.
- 26. Wilhe. Kath. geb. Kübler, Ehefr. d. Zimmermanns Wilhelm Janßen, 34 J. 4 M. alt.
- 26. Karl Heinrich, S. d. Schneiders Jakob Konellenstich, 2 J. 6 M. alt.
- 27. Alois, T. d. Hafnarb. Anton Gröhinger, 1 M. 20 J. alt.
- 27. Karl Hermann, S. d. Schlossers Jakob Raab, 8 M. alt.
- 27. b. verm. Wirt Frz. Michael Meisel, 69 J. 7 M. alt.
- 27. Johann Heinrich, S. d. Bahnarbeiters Joh. Andreas Klumpf, 11 M. alt.
- 26. Pauline geb. Gmeiner, Wwe. d. Schuhmachers Gottlob Winkler, 57 J. 6 M. alt.
- 28. Anna Elsi, T. d. H.-A. Gg. Wöhner, 2 M. 14 J. alt.
- 27. Gustav, S. d. Schuhm. Jakob Stoffel, 8 M. alt.
- 28. Wilhelm Anton, S. d. Schneiders Wilhelm Schöfer, 6 M. alt.
- 27. Maria Josefine, T. d. Kaufm. Josef Neuhaus, 6 M. 2 J. alt.
- 27. d. led. Ingenieur-Kandidat Gg. Wilh. Kann, 22 J. 2 M. alt.
- 28. Friedrich Wilhelm, S. des Oberpostassistenten Philipp Wählig, 9 M. alt.
- 28. d. led. Privatka Anna Friederike Korman, 70 J. 3 M. alt.
- 28. Karol. geb. Kunkel, Ehefrau d. Jungführers Hermann Geiger, 45 J. 11 M. alt.
- 28. d. led. Maler August Keller, 42 J. 1 M. alt.
- 27. d. led. Tagl. Heinrich Kühne, 57 J. 8 M. alt.
- 27. Magdal., T. d. Steinbauers Rich. Göp, 7 M. 21 J. alt.
- 28. Kath., T. d. Fuhrm. Josef Braun, 22 J. alt.
- 28. d. verm. Baumeister Peter Friedrich Kühner, 48 J. 9 M. alt.
- 28. Maria Hermine, T. d. Postboten Josef Widenhäuser, 8 M. 21 J. alt.
- 30. Karola, T. d. Kaufm. Joh. Kohrer, 1 J. 2 M. alt.
- 28. d. led. Verkäuferin Magdal. Wilhe. Peter, 23 J. 11 M. alt.
- 28. Ferd. Andreas, S. d. Eisendrebers Andreas Glod, 10 J. alt.
- 28. d. verm. Schlosser Frz. Hollmann, 75 J. 11 M. alt.
- 28. d. verm. Wirt Adam Philipp Weis, 45 J. 2 M. alt.
- 29. Rudolf, S. d. Ingenieurs Rud. Willing, 8 M. alt.
- 29. Kath. geb. Ved, Ehefr. d. Schuhm. Karl Scizio, 27 J. 11 M. a.
- 17. d. verm. Schuhmann a. D. Anton Diemer, 67 J. alt.
- 30. Jakob Anton, S. d. Maurermeisters Jakob Reiter, 7 J. alt.
- 30. d. verm. Dreher Sebastian Klein, 39 J. 10 M. alt.
- 31. d. verm. Chemiker Dr. Ferd. Brauns, 49 J. 10 M. alt.
- 31. Heinrich Josef, S. d. Hafnarb. Jul. Kerber, 11 M. alt.
- 30. Wodia, T. d. Küfers Joh. Christian Leonhardt, 4 M. 15 J. alt.
- 30. Maria, geb. Kolb, Wwe. d. Metzgermeisters Gg. Lud. Schid, 83 J. 2 M. alt.
- 31. Maria Anna geb. Merkel, Ehefr. d. Wagners Karl Daniel Vauß, 54 J. 10 M. alt.
- 31. Barb. Franziska, T. d. Tagl. Frz. Hebel, 3 M. 19 J. alt.
- 31. Maria Emilie, T. d. Heizers Karl Josef Gerzbach, 11 M. alt.
- 31. d. verm. Tagl. Gottlieb Wilh. Schneider, 79 J. 4 M. alt.
- 31. Anna Maria geb. Pfister, Wwe. d. Jollantsdieners Karl Wilh. Schorf, 39 J. 2 M. alt.
- 31. Elfriede, T. d. Kaufm. Karl Effenblätter, 3 M. alt.
- 28. Karl Johann, S. d. Küfers Karl Gg. Stemmler, 10 J. 6 M. a. Aug.

Auszug aus dem Standesamts-Register für die Stadt Ludwigschafen.

- Verkündete:**
- 25. Karl Theodor Schindlmoner, Bahnassistent und Elij. Krug.
 - 25. Michael Friedr. Mor Negerle, Eisendreher und Barbara Wendenbach.
 - 25. Jakob Langenwälder, Bahnassistent und Dina Koller.
 - 25. Jakob Werling, H.-A. und Marie Anna Dösch.
 - 25. Heinrich Wänich, Tagger und Henriette Magd. Walter.
 - 25. Friedr. Lehr, Schuhmann und Marie Eva Lehr.
 - 25. David Jakob Reiter, Kesselschmied und Regentia Maier.
 - 25. Johann Georg Stöcklein, Buchdrucker und Marta Franziska Dreiwogel.
 - 26. Karl Burgdörfer, Friseur und Marie Mohr.
 - 26. Stefan Ruckbauer, Werkmeister und Rosine Babka.
 - 26. Franz Gogamus, Maschinenmacher und Marie Rosa Ulrich.
 - 30. Heinrich Marie, Kaufmann und Anna Hartmann.
 - 30. Anton Leiper, H.-A. und Kath. Rotterath.
 - 31. Peter Paul Reiter, Schlosser und Marg. Benz.
 - 31. Michael Schwend, Postkellner und Susanna Bernhardt.
 - 31. Jakob Stillbauer, H.-A. und Lina Frieda Vigner.
 - 31. Karl Gg. Aug. Böge, Schreiner und Susanna Steiger.
- Getraute:**
- 26. Jakob Gall, Gärtner und Marie Marg. Schweigert.
 - 26. Albert Ludwig Schmitt, Schuhmacher und Amalie Mathes.
 - 26. Gustav Wilhelm Tracht, Spengler und Anna Marie Schreiner.
 - 28. Jakob Jeger, H.-A. und Anna Bergel.
 - 28. Josef Reherer, H.-A. und Barbara Rheinheimer.
 - 28. Valentin Schubart, Händler und Anna Riffel.
- Getorbene:**
- 21. Erna Barbara, T. d. Anton Flah, Eisenhölzer.
 - 21. Wilhelm, S. v. Jakob Siegel, H.-A.
 - 24. Josef, S. v. Josef Wedesler, Schuhmachermeister.
 - 22. Ludwig, S. v. Gg. Baker, Hafnarbeiter.
 - 21. Barbara Elsi, T. v. Peter Ragin, Schlosser.
 - 19. Anna Veria Margareta, T. v. Gg. Urban, Wirt.
 - 25. Leonhard, S. v. Joh. Leonhard Dehling, Bierbrauer.
 - 21. Erna Marg., T. v. Peter Reher, H.-A.
 - 24. Friedrich, S. v. Peter Böbles, Schlosser.
 - 2. Anna Kath., T. v. Franz Arend, Döbler.
 - 20. Elisabeth und Emilie, Zwillinge v. Gottlieb Broß, Metzger.
 - 18. Hans David, S. v. David Dauner, Bäckermeister.
 - 21. Helene, T. v. David Widmaier, Wäder.
 - 24. Karl Valentin und Barbara, Zwillinge v. Ph. Müller, Ländler.
 - 25. Martin, S. v. Lorenz Dler, H.-A.
 - 26. Veria, T. v. Gg. Scholz, Spengler.
 - 21. Johann Josef, S. v. Leo Benedikt Adlon, Glaser.
 - 21. Johanna Margarete, T. v. Jakob Raab, Schlosser.

- 23. Auguste, T. v. Karl Phil. Pulver, Tagger.
 - 27. Ida Helene, T. v. Heinrich Seidenhal, händ. Kassenschrift.
 - 25. Irma Regine, T. v. Wilhelm Jemel, Versicherungsbeamter.
 - 28. Josef, S. v. Josef Köpfer, H.-A.
 - 24. Karbarina Wilhelmine, T. v. Karl Rilz, Schlosser.
 - 24. Marie Lina, T. v. Johann Nikolaus Schmitt, H.-A.
 - 28. Elfa, T. v. Christian Ringel, Schiffer.
 - 22. Johann Gg., S. v. Johann Kleiber, Bierführer.
 - 27. Gertrud, T. v. Jakob Desly, Kaufmann.
 - 24. Elisabeth Emilie, T. v. Emil Albert Ratgud.
 - 24. Karl, S. v. Ph. Gustav Stumpf, Tagger.
 - 25. Kath. Elfabet, T. v. Ernst Mittelberger, H.-A.
 - 25. Heinrich Ludwig, S. v. Karl Rud. Gg. Steinheimer, Maurer.
 - 25. Emilie Regine, T. v. Sebastian Wagner, Müller.
 - 30. Johanna Margarete, T. v. Friedr. Scheib, H.-A.
 - 28. Wilhelm Adam, S. v. Kaspar Nikolaus Schönborn, Rangierer.
 - 26. Elfa Josepha, T. v. Vol. Ulrich, Rajchmist u. Elektromonteur.
 - 24. Paul Georg, S. v. Gg. Stahl, Rajchmist.
 - 30. Barbara, T. v. Ludwig Widling, H.-A.
 - 28. Joh. Frz. Julius, S. v. Joh. Runn, Spenglermeister.
 - 30. Ludwig, S. v. Ludwig Vogl, H.-A.
 - 28. Erna Luise, T. v. Joh. Michl. Schmitt, H.-A.
 - 31. Hans Walter, S. v. Johs. Robis, Wäder.
 - 29. Marie, T. v. Karl Leibach, H.-A.
 - 30. Anna Franziska, T. v. Mathias Jecherle, Hob.-Geiger.
- Getorbene:**
- 24. Kurt Edmund, S. v. Jakob Sogno, Schneider, 3 M. alt.
 - 27. Karl Hermann, S. v. Hermann Deubig, Schlosser, 5 M. alt.
 - 25. Magdalene Jander geb. Schwaib, 23 J. alt.
 - 26. Johs. Wingerter, Wädhändler, 41 J. alt.
 - 26. Franz Adolf, S. v. Franz Laver Breitel, Müller, 4 M. alt.
 - 27. Franz, S. v. Ph. Jof. Langsnecht, 8 M. alt.
 - 27. Elisabeth Rosa, T. v. Adam Bernhard Krauser, H.-A., 6 M. alt.
 - 28. Veria Wilhelmine, T. v. Gg. Biele, Steinbruder, 10 M. alt.
 - 28. Emil Karl, S. v. Peter Karl, Heizer, 4 M. alt.
 - 28. Amalie, T. v. Gg. April, Korb- und Stabflechter, 4 M. alt.
 - 27. Siegfried, S. v. Ernst Schelhas, Buchdruckerfaktor, 4 M. alt.
 - 30. Albin Bruno, S. v. Max Albin Frohs, Schreiner, 6 M. alt.
 - 29. Ph. Gg. Ohler, Tagger, 58 J. alt.
 - 28. Wilhelm Karl Knoboff, Zimmermann, 26 J. alt.
 - 29. Jakob, S. v. Georg Heid, Fuhrnecht, 6 M. alt.
 - 29. Katharina, T. v. Gg. Ludwig Jgel, H.-A., 2 J. alt.
 - 29. Karl August, S. v. Jakob Karas, Eisendreher, 6 M. alt.
 - 29. Luise, T. v. Adam König, Tagger, 7 M. alt.
 - 29. Luise Karbarina, T. v. Jakob Drumm, Lokomotivführer.
 - 30. Franz Frey, Brauer, 48 J. alt.
 - 30. Ernst, S. v. Karl Barbarino, Fab.-Vorarb., 2 M. alt.
 - 30. Nikolaus Anton, S. v. Gregor Kraus, Hob.-Geiger, 7 M. alt.
 - 30. Ludwig Josef Jakob, S. v. Josef Jinn, Wagner, 1 J. alt.
 - 31. Artur, S. v. Josef Karl, Maurer, 1 M. alt.
 - 31. Georg, S. v. Gg. Oberle, Rajchmistenführer, 1 M. alt.
 - 31. Hermann Heinrich, S. v. Gg. Hg. Rupp, H.-A., 6 M. alt.
 - 31. Emilie Juliane, T. v. Jakob Kreuzweg, H.-A.

Färberei R. Schaedla
Chem. Reinigungsanstalt
E 1, 14. Telefon 1488 Q 3, 10.
Marktstrasse Nächst der Concordienkirche
Annahme für Lindenhof: Gontardplatz 1.
Rasche Lieferung — Billigste Preise
Anerkannt tadellose Ausführung

Friedrich Dröll
Q 2, 1 Mannheim Q 2, 1
gegründet 1858. Telefon 460.

Zur Bade- u. Reise-Saison
empfehle in soliden Qualitäten und zu mäßigen Preisen.
Badehauben, Schwammstaschen, Taschen in verschiedenen Ausführungen, für Hausgebrauch, für die Reise und für Ausflüge, Taschen für alle Sportzweige geeignet, kombinierte Reiseritratoren aus Gummi, Kopfkühlkissen.

Neu! Wärmehalter Neu!
aus Holstoff für Milch.
Doucheapparate
zum Baden ohne Wanne, zusammenklappbar, besonders für Touristen und für die Kanovier geeignet.
Ferner sämtl. Artikel zur Kranken-, Wöchnerinnen- und Kinderpflege

Verbandwatte	Nasendouchen	Druckhänder
Blinden	Massage-Apparate	Suspensorien
Leibbinden	Wettelnagen	Spitzen
Bettwärmer	Verbandmull	Spülapparate
Irrigatoren	Zelbstschwämme	Wundhosen

Schwämme u. s. w. 62028
Damenbedienungs. Separate Anprobierzimmer.

Kunstgewerbliches Atelier
Grabdenkmäler
größte Auswahl, billigste Preise.
C.F. Korwan
Erstes, ältestes u. bestrenommiertes Geschäft dieser Branche am hiesigen Platze (gegr. 1801).
Atelier und Lager am Friedhof.

SAPONIA

SAPONIA reinigt alle Metalle (mit Ausnahme von Gold und Silber) ohne sie anzugreifen, ferner Porzellan, Holz, Emailgeschirr, Marmor, Badewannen, Kacheln etc. Unentbehrlich für Hotels, Cafés, Restaurants, Läden, Küche u. Haus.

Vorzügliches Putz- u. Scheuermittel zur raschen Beseitigung von Schmutz und Fett.

SAPONIA-WERKE · OFFENBACH a/Main

Zur gefälligen Beachtung!

Infolge vieler Anfragen von Seiten meiner verehrlichen Kunden und Interessenten gestatte ich mir, hiermit zur Kenntnis zu bringen, daß ich durch vertragliche Vereinbarung mit Herrn Direktor Hollenberg bereits im März ds. J.

die gesamte Reklame im Apollo-Theater für die Spielzeit 1906/7 gepachtet habe.

Da Herr Direktor Hollenberg beabsichtigt die Reklame ca. 2 Monate später an eine Berliner Firma vergeben hat, habe ich gegen ihn Klage auf Anerkennung meiner Vertragsrechte erhoben und steht Verhandlungstermin vor dem Großh. Landgericht in Mannheim noch in diesem Monat an.

Ergebenst!
S. Loewy, Verlag für moderne Reklame
D 4, 14.

Schützen Sie sich u. Ihre Kinder vor Schnakenstichen
nur mit **„Stoll's Schnakenfeind“**
4 Bl. 50 Pfg.

Glänzend bewährt.
Sollten Sie sich keine wertvollen Nachahmungen anhängen, und nicht selbst die Verpackung dieser und der rest unserer Güter sorgfältig nachgeprüft ist.

Nur „Stoll's Schnakenfeind“
ist echt, weil er zuerst hergestellt und in den Handel gebracht wurde.

Wo nicht zu haben, wende man sich an **Ludwig & Schütthelm, Hofdrogerie 0 4, 3.**

Dankagung.
Die Sammlung des Kreisvereins für das II. Quartal 1906 ergeb. **RM. 35,00**
Hierzu erhielt das evang. Rettungshaus hier die Hälfte mit **RM. 17,50**
und die Mannheimer kathol. Rettungshaus u. Erziehungshaus in Käfertal den Rest mit **RM. 17,50**
wofür wir den herzlichsten Dank aussprechen.
Mannheim, 1. August 1906
Die Verwaltung des evangel. Rettungshaus hier.
Schmidt.
Die Verwaltung des Mannheimer kath. Rettungshaus u. Erziehungshaus in Käfertal.
Walter.

Verloren.
Am gestern Abend 10 Uhr zwischen U und T 6 von Eingang Friedrichstraße bis U 6, 27 1 Portemonnaie mit größerem Inhalt.
Der ehrliche Finder wird gebeten daselbe gegen gute Belohnung in U 6, 27 3 Tr. abzugeben.
3683

Eine goldene Herrenuhrfette mit doppelseitig graviertem Schalenhänger verloren.
Gegen gute Belohnung abzugeben.
L 13, 7/8, 1. 36020

Sofort Geld
auf Möbel und Waren jeder Art, welche zum Verkauft oder zum Verleihen übergeben werden.
36779

Heinrich Seel
Kassationsrat
Q 3, 16, partiere.

Rehe
Schlegel und Piemer
in jeder Größe, 36005

Wildenten
Jg. Hahnen
von 50 Pfg. an
Jg. Tauben
von 50 Pfg. an
Suppenhühner
von 1.50 Pfg. an
Brat- u. Fettgänse,
Enten.

Stellen finden.
Eine perfekte Stenographistin und Maschinenschreiberin gesucht.
Offerten mit Gehaltsanprüch. mit. Nr. 36019 an die Exp. d. Bl.

Tüchtige routinierte Verkäuferin
für die Abteilung Kleiderstoffe und Damen-Konfektion per 15. Sept. gesucht.
Offerten sind Bild, Zeugnisse und Gehaltsanprüche beizufügen.
36008

M. Schneider
Heilbronn a. N.

J. Knab
Delikatessenhaus
Q 1, 5, Breitestr.
Telephon 299.

Gander's Methode
Gebr. Gander.
Schönschreiben, Buchführung, Stenographie und Maschinenschreiben.
Montag, 6. August eröffnen wir neue Kurse für Herren, Damen und Kinder, sowie für Damen und Kinder, die eine schöne Handschrift oder Ausbildung in der Buchführung in ca. 3 Wochen, Kostwärtige auch in kürzerer Zeit. Reduktions-Folge, Anmeldungen bald, erbeten. Preis, gratis.
Gebr. Gander, B 2, 10a, Mannheim.

Lichttheil-Institut „Salus“
Lichtbehandlung: Elektrische Glühlichtbäder, Elektrische Bogenlichtbäder, Teillichtbäder.
Massage: Allgemeine Körper-Massage, Teil-Massage 66603, Vibrations-Massage.
Sämtliche Kaltwasserkuren sowie medizinische Bäder.
Das Institut wird unter der bewährten Leitung des seitherig. Bademeisters weitergeführt.
32 Rosengartenstrasse 32.
Geöffnet von morgens 6 bis abends 8 Uhr. Sonntags von 8-12 Uhr.

Grabenstraße 3,
(2. Stock),
4 Zimmer mit Küche, Bad etc. per 1. Oktober zu verm. 38822
Näh. Kaiserstr. 46a, part.

Goethestraße 10
Tennis-Platz, 2 schöne Zim., Küche u. Bad, 4 Et. hoch, an kleine Familie zu verm. Näheres bei Sign. Hans, J 1, 5. 3618

Jungbühlstr. 4, 1-2 Zimmer
3 u. Küche an ruhige Leute zu vermieten. Näh. 4, Et. 3619

Jungbühlstr. 8 (u. 8) 2. St.
2 Zimmerwohnung zu verm. Näheres Käfertalstr. 3620

Jungbühlstr. 25 2. Stock
3 Zimmer, Küche, evtl. auch 4 Zim. und all. Zubehör zu verm. 3418

Jungbühlstraße 33, 3 Zimmer und Küche zu vermieten. Näheres Thierstr. 3355

Bartring
große herrschaftl. Wohnung mit allem Zubehör zu verm.
Anfragen mit. Nr. 61568 an die Exped. ds. Bl. erbet.

Parkring 31
wegweis. 3. Stock, 3 Zim. mit allem Zubehör, elegant ausgestattet, per 1. Juli zu verm. Näheres zu erfragen Bureau rückwärts im Hof. Zu beschließen von 8 bis 10 1/2 Uhr nachmittags. 35227

2. Querstr. 15, Sattlerei d. Str.
Schöne Wohnung, 3 Zim., Küche, u. Bad, per 1. Okt. zu verm. Näheres haben. 3621

Rosengartenstr. 91
4 Zimmerwohnung mit Bad und Zubehör per 1. Oktober zu vermieten. Näh. Kaufstr. 1 Treppe hoch, links. 36936

Rheinbänkstr. 93
Edele Parfümerie, 2. Stock, schöne 3 Zimmerwohnung per sofort oder später zu vermieten. Näheres Käfertalstr. 2. Stock bei Frau Krauß. 36246

Rennerhofstr. 13 schöne neue Räume für Kasse, ein Containerraum, Bad und allem Zubehör per 1. Juli zu verm. Näheres L 14, 14, 4. Stock. 36247

Rennerhofstr. 20 2. Stock, 3 Zim. und Küche per 1. Oktober zu vermieten. 36248

Rennerhofstr. 22 2. Stock, gegen den Schloss, 6 Zim., Küche, Bad und Zubehör zu verm. Näh. T 1, 11. haben. 36244

Expedient
gesucht. Bei guter Führung bewährte Stellung.
Offerten mit Gehaltsanprüch. mit. Nr. 36018 an die Exp. d. Bl.

Bedeutendes Agenturgeschäft am hies. Platz sucht per sofort **jungen tüchtigen Kaufmann** für Bureau und Reise.
Bewerber, welche perfekt stenographieren, voll. ausführliche Bewerbungschr. mit Angabe der Gehaltsansprüche, Alter und Referenz, sub Chiff. 39028 an die Expedition richten.

Kaiserring 24
3. Stock, Wohnung mit 7 Zimmern und Zubehör. Badestimmer auf 1. Oktober eventuell auch früher zu vermieten.
Näheres 8. Stock. 36614

Sirchstraße 24 (G 8, 24)
Wohnung, 2 Zimmer und Küche u. all. in erfragen 4. Et. 36046

Rheinbänkstr. 13 schöne neue Räume für Kasse, ein Containerraum, Bad und allem Zubehör per 1. Juli zu verm. Näheres L 14, 14, 4. Stock. 36247

Rennerhofstr. 20 2. Stock, 3 Zim. und Küche per 1. Oktober zu vermieten. 36248

Rennerhofstr. 22 2. Stock, gegen den Schloss, 6 Zim., Küche, Bad und Zubehör zu verm. Näh. T 1, 11. haben. 36244

Stenographin
von erster hiesiger Firma. Ausführl. Offerten unter Nr. 39029 an die Expedition ds. Blattes erbeten.

Teilen- u. Arbeiterinnen
gesucht. N 1, 10, 2. Stock.
Heißige reinliche **Frau M. Mädchen** in Monatsdienst sof. ges. Näh. Stephanienspromenade 4, part. 36026

Mietgesuche.
Sol. am. Herr sucht p. 1. Sept. möbl. Zimmer bei gut. Fam. Nähe Kaiser- od. Friedrichstr. Off. Oberst mit Preisang. u. Nr. 36000 a. d. Exp. 37878

Geheilte junger Mann sucht Zimmer mit guter Pension ev. Klavier, Seidenweber u. Entenhaltung bevorzugt. Offert. u. Nr. 36019 a. d. Exp. d. Bl. 36019

Edle Parfümerie u. d. breiten Straße, elegante Wohnung mit 7 Zimmern und allem Zubehör, elektr. Licht, Gas, Personenanfang per 1. Juli oder später zu verm. Zu erfragen H 1, 1 und 2. Boden. 36771

Marktplatz
11. Stock (schön) 7 Zimmerwohn. auch für Bureau sehr geeignet, zu vermieten.
Näheres R 1, 2 u. 3. 37878

Mollstr. 37, 3 Zimmer Meerfeldstraße 33, 3. Et. für 1. Sept. 1906. Näheres Thierstr. 33, 3. Et. 36247

Rheinbänkstr. 13 schöne neue Räume für Kasse, ein Containerraum, Bad und allem Zubehör per 1. Juli zu verm. Näheres L 14, 14, 4. Stock. 36247

Rennerhofstr. 20 2. Stock, 3 Zim. und Küche per 1. Oktober zu vermieten. 36248

Rennerhofstr. 22 2. Stock, gegen den Schloss, 6 Zim., Küche, Bad und Zubehör zu verm. Näh. T 1, 11. haben. 36244

Läden.
Grosser Ekladen Kunststrasse, N 3, 12 per Sept. zu verm. Näh. Seifert Schirmfabrik, E 1, 15. 36050

Zu vermieten.
L 2, 6. II. Mann-Haus, 2 u. 3. u. Küche h. 1. Sept. i. u. 3678

Friedrichsplatz 12
Wegweis. halber ist der 1. oder 2. Stock, je 3 Zimmer und Küche u. nebst Nebenb. mit Centralheizung versehen per 1. Juli zu vermieten. 34381
Näh. 3. Stock.

Edle Parfümerie u. d. breiten Straße, elegante Wohnung mit 7 Zimmern und allem Zubehör, elektr. Licht, Gas, Personenanfang per 1. Juli oder später zu verm. Zu erfragen H 1, 1 und 2. Boden. 36771

Marktplatz
11. Stock (schön) 7 Zimmerwohn. auch für Bureau sehr geeignet, zu vermieten.
Näheres R 1, 2 u. 3. 37878

Mollstr. 37, 3 Zimmer Meerfeldstraße 33, 3. Et. für 1. Sept. 1906. Näheres Thierstr. 33, 3. Et. 36247

Rheinbänkstr. 13 schöne neue Räume für Kasse, ein Containerraum, Bad und allem Zubehör per 1. Juli zu verm. Näheres L 14, 14, 4. Stock. 36247

Rennerhofstr. 20 2. Stock, 3 Zim. und Küche per 1. Oktober zu vermieten. 36248

Rennerhofstr. 22 2. Stock, gegen den Schloss, 6 Zim., Küche, Bad und Zubehör zu verm. Näh. T 1, 11. haben. 36244

Friedrichsplatz 12
Wegweis. halber ist der 1. oder 2. Stock, je 3 Zimmer und Küche u. nebst Nebenb. mit Centralheizung versehen per 1. Juli zu vermieten. 34381
Näh. 3. Stock.

Friedrichsplatz 12
Wegweis. halber ist der 1. oder 2. Stock, je 3 Zimmer und Küche u. nebst Nebenb. mit Centralheizung versehen per 1. Juli zu vermieten. 34381
Näh. 3. Stock.

Oberstadt
Herrschaftl. 1. St. 6-8 Zim. f. Arzt od. Anwalt. Wohnung, auch für Geschäft, per 1. Sept. zu verm. Näheres O 2, 20, 3. Et. 36247

Parkring 31
am Kaiserhofstr. 1. St. 7 Zim., 4 Et. 3. Zim. u. Küche, eleg. neu angelegt, a. ruh. Fam. sol. od. spät. zu verm. Näh. Thierstr. 1. Hof. 36247

Prinz-Wilhelmstr. 17, 4 Zimmer, Bad, Wäschhaus u. sonst. Zub. zu verm. Zu verm. 2 Tr. 113. 36247

Rheinbänkstr. 13 schöne neue Räume für Kasse, ein Containerraum, Bad und allem Zubehör per 1. Juli zu verm. Näheres L 14, 14, 4. Stock. 36247

Rennerhofstr. 20 2. Stock, 3 Zim. und Küche per 1. Oktober zu vermieten. 36248

Rennerhofstr. 22 2. Stock, gegen den Schloss, 6 Zim., Küche, Bad und Zubehör zu verm. Näh. T 1, 11. haben. 36244

Gabelbergerstraße 3 (heute Platz im Käfertal) best. 4 Zimmerwohnung mit Bad, Kammer u. 1. Ofen ev. früh zu verm. 3607

Oberstadt
Herrschaftl. 1. St. 6-8 Zim. f. Arzt od. Anwalt. Wohnung, auch für Geschäft, per 1. Sept. zu verm. Näheres O 2, 20, 3. Et. 36247

Parkring 31
am Kaiserhofstr. 1. St. 7 Zim., 4 Et. 3. Zim. u. Küche, eleg. neu angelegt, a. ruh. Fam. sol. od. spät. zu verm. Näh. Thierstr. 1. Hof. 36247

Prinz-Wilhelmstr. 17, 4 Zimmer, Bad, Wäschhaus u. sonst. Zub. zu verm. Zu verm. 2 Tr. 113. 36247

Rheinbänkstr. 13 schöne neue Räume für Kasse, ein Containerraum, Bad und allem Zubehör per 1. Juli zu verm. Näheres L 14, 14, 4. Stock. 36247

Rennerhofstr. 20 2. Stock, 3 Zim. und Küche per 1. Oktober zu vermieten. 36248

Rennerhofstr. 22 2. Stock, gegen den Schloss, 6 Zim., Küche, Bad und Zubehör zu verm. Näh. T 1, 11. haben. 36244

Rheinbänkstr. 100, Neubau
Sch. u. 4 Zim. u. Bad, u. verm. 36247

Rheinbänkstr. 108 u. Stephanienspromenade 24, eleg. 4 Zimmerwohnung, u. Küche, Bad, Speise- und Wäschhaus, Wochensch. geräumig, Keller u. Saalzimmer, Was- u. elektr. Heizung per 1. Okt. od. später zu verm. Näheres Rheinbänkstr. 12, partiere. 36248

Rheinbänkstr. 24, (heute 5 Zimmer, neu-gebaut, Bad, Speisekammer und Wäschhaus) mit allem Zubehör zu verm. 36247

Rheinbänkstr. 3, schöne Wohnung von 3 Zimmern, Küche und Zubehör verziehungshalber per 1. Oktober zu vermieten. 36249

Zedenheimerstr. 11 a, IV. 118, 1. Stock, leere Kassenräume, an am. Verl. sol. zu verm. 36249

Schwabingerstraße 21a, 2. Stock, 4 Zimmer, u. Küche u. Bad, u. verm. 36249

Schwabingerstr. 164, 2 Zimmer u. Küche u. Wäschhaus u. u. Bad, u. verm. 36249

Tatterfaher, 3, eine typische Mannheimer-Wohnung, 3 Zimmer und Küche in ver. verm. 36249

Wendebühlstr. 6, partiere, 3 Zimmer u. Küche, u. verm. 36249

Wendebühlstr. 23 (Wendebühlstr. 23) 2. Stock, 4 Zimmer u. Küche u. Bad, u. verm. 36249

Wendebühlstr. 23 (Wendebühlstr. 23) 2. Stock, 4 Zimmer u. Küche u. Bad, u. verm. 36249

Neu hergerichtete 5-Zimmer-Wohnung
mit reichl. Zubehör, Contardstr. 7, part. auf sol. u. verm. Näheres 8 7, 2b, 4. Stock. 36249

Neu hergerichtete 5-Zimmer-Wohnung
mit reichl. Zubehör, Contardstr. 7, 1 Tr. auf sol. u. verm. Näheres 8 7, 2b, 4. Stock. 36249

Eine schöne 4-Zimmerwohnung
mit Balkon, Steinofen und Zubehör auf 1. Oktober zu vermieten. Näh. bei Fr. Schwander, Meerfeldstr. 31, part. 36249

Käfertal, Oberstadt, Wohnung
in 2. Stock, best. auf 7 Zim., Küche, Bad, u. sonst. Zubehör, ganz od. teilt. od. mit Garten auf 1. Okt. 1906 zu verm. 1. u. 2. u. 3. u. 4. u. 5. u. 6. u. 7. u. 8. u. 9. u. 10. u. 11. u. 12. u. 13. u. 14. u. 15. u. 16. u. 17. u. 18. u. 19. u. 20. u. 21. u. 22. u. 23. u. 24. u. 25. u. 26. u. 27. u. 28. u. 29. u. 30. u. 31. u. 32. u. 33. u. 34. u. 35. u. 36. u. 37. u. 38. u. 39. u. 40. u. 41. u. 42. u. 43. u. 44. u. 45. u. 46. u. 47. u. 48. u. 49. u. 50. u. 51. u. 52. u. 53. u. 54. u. 55. u. 56. u. 57. u. 58. u. 59. u. 60. u. 61. u. 62. u. 63. u. 64. u. 65. u. 66. u. 67. u. 68. u. 69. u. 70. u. 71. u. 72. u. 73. u. 74. u. 75. u. 76. u. 77. u. 78. u. 79. u. 80. u. 81. u. 82. u. 83. u. 84. u. 85. u. 86. u. 87. u. 88. u. 89. u. 90. u. 91. u. 92. u. 93. u. 94. u. 95. u. 96. u. 97. u. 98. u. 99. u. 100. u. 101. u. 102. u. 103. u. 104. u. 105. u. 106. u. 107. u. 108. u. 109. u. 110. u. 111. u. 112. u. 113. u. 114. u. 115. u. 116. u. 117. u. 118. u. 119. u. 120. u. 121. u. 122. u. 123. u. 124. u. 125. u. 126. u. 127. u. 128. u. 129. u. 130. u. 131. u. 132. u. 133. u. 134. u. 135. u. 136. u. 137. u. 138. u. 139. u. 140. u. 141. u. 142. u. 143. u. 144. u. 145. u. 146. u. 147. u. 148. u. 149. u. 150. u. 151. u. 152. u. 153. u. 154. u. 155. u. 156. u. 157. u. 158. u. 159. u. 160. u. 161. u. 162. u. 163. u. 164. u. 165. u. 166. u. 167. u. 168. u. 169. u. 170. u. 171. u. 172. u. 173. u. 174. u. 175. u. 176. u. 177. u. 178. u. 179. u. 180. u. 181. u. 182. u. 183. u. 184. u. 185. u. 186. u. 187. u. 188. u. 189. u. 190. u. 191. u. 192. u. 193. u. 194. u. 195. u. 196. u. 197. u. 198. u. 199. u. 200. u. 201. u. 202. u. 203. u. 204. u. 205. u. 206. u. 207. u. 208. u. 209. u. 210. u. 211. u. 212. u. 213. u. 214. u. 215. u. 216. u. 217. u. 218. u. 219. u. 220. u. 221. u. 222. u. 223. u. 224. u. 225. u. 226. u. 227. u. 228. u. 229. u. 230. u. 231. u. 232. u. 233. u. 234. u. 235. u. 236. u. 237. u. 238. u. 239. u. 240. u. 241. u. 242. u. 243. u. 244. u. 245. u. 246. u. 247. u. 248. u. 249. u. 250. u. 251. u. 252. u. 253. u. 254. u. 255. u. 256. u. 257. u. 258. u. 259. u. 260. u. 261. u. 262. u. 263. u. 264. u. 265. u. 266. u. 267. u. 268. u. 269. u. 270. u. 271. u. 272. u. 273. u. 274. u. 275. u. 276. u. 277. u. 278. u. 279. u. 280. u. 281. u. 282. u. 283. u. 284. u. 285. u. 286. u. 287. u. 288. u. 289. u. 290. u. 291. u. 292. u. 293. u. 294. u. 295. u. 296. u. 297. u. 298. u. 299. u. 300. u. 301. u. 302. u. 303. u. 304. u. 305. u. 306. u. 307. u. 308. u. 309. u. 310. u. 311. u. 312. u. 313. u. 314. u. 315. u. 316. u. 317. u. 318. u. 319. u. 320. u. 321. u. 322. u. 323. u. 324. u. 325. u. 326. u. 327. u. 328. u. 329. u. 330. u. 331. u. 332. u. 333. u. 334. u. 335. u. 336. u. 337. u. 338. u. 339. u. 340. u. 341. u. 342. u. 343. u. 344. u. 345. u. 346. u. 347. u. 348. u. 349. u. 350. u. 351. u. 352. u. 353. u. 354. u. 355. u. 356. u. 357. u. 358. u. 359. u. 360. u. 361. u. 362. u. 363. u. 364. u. 365. u. 366. u. 367. u. 368. u. 369. u. 370. u. 371. u. 372. u. 373. u. 374. u. 375. u. 376. u. 377. u. 378. u. 379. u. 380. u. 381. u. 382. u. 383. u. 384. u. 385. u. 386. u. 387. u. 388. u. 389. u. 390. u. 391. u. 392. u. 393. u. 394. u. 395. u. 396. u. 397. u. 398. u. 399. u. 400. u. 401. u. 402. u. 403. u. 404. u. 405. u. 406. u. 407. u. 408. u. 409. u. 410. u. 411. u. 412. u. 413. u. 414. u. 415. u. 416. u. 417. u. 418. u. 419. u. 420. u. 421. u. 422. u. 423. u. 424. u. 425. u. 426. u. 427. u. 428. u. 429. u. 430. u. 431. u. 432. u. 433. u. 434. u. 435. u. 436. u. 437. u. 438. u. 439. u. 440. u. 441. u. 442. u. 443. u. 444. u. 445. u. 446. u. 447. u. 448. u. 449. u. 450. u. 451. u. 452. u. 453. u. 454. u. 455. u. 456. u. 457. u. 458. u. 459. u. 460. u. 461. u. 462. u. 463. u. 464. u. 465. u. 466. u. 467. u. 468. u. 469. u. 470. u. 471. u. 472. u. 473. u. 474. u. 475. u. 476. u. 477. u. 478. u. 479. u. 480. u. 481. u. 482. u. 483. u. 484. u. 485. u. 486. u. 487. u. 488. u. 489. u. 490. u. 491. u. 492. u. 493. u. 494. u. 495. u. 496. u. 497. u. 498. u. 499. u. 500. u. 501. u. 502. u. 503. u. 504. u. 505. u. 506. u. 507. u. 508. u. 509. u. 510. u. 511. u. 512. u. 513. u. 514. u. 515. u. 516. u. 517. u. 518. u. 519. u. 520. u. 521. u. 522. u. 523. u. 524. u. 525. u. 526. u. 527. u. 528. u. 529. u. 530. u. 531. u. 532. u. 533. u. 534. u. 535. u. 536. u. 537. u. 538. u. 539. u. 540. u. 541. u. 542. u. 543. u. 544. u. 545. u. 546. u. 547. u. 548. u. 549. u. 550. u. 551. u. 552. u. 553. u. 554. u. 555. u. 556. u. 557. u. 558. u. 559. u. 560. u. 561. u. 562. u. 563. u. 564. u. 565. u. 566. u. 567. u. 568. u. 569. u. 570. u. 571. u. 572. u. 573. u. 574. u. 575. u. 576. u. 577. u. 578. u. 579. u. 580. u. 581. u. 582. u. 583. u. 584. u. 585. u. 586. u. 587. u. 588. u. 589. u. 590. u. 591. u. 592. u. 593. u. 594. u. 595. u. 596. u. 597. u. 598. u. 599. u. 600. u. 601. u. 602. u. 603. u. 604. u. 605. u. 606. u. 607. u. 608. u. 609. u. 610. u. 611. u. 612. u. 613. u. 614. u. 615. u. 616. u. 617. u. 618. u. 619. u. 620. u. 621. u. 622. u. 623. u. 624. u. 625. u. 626. u. 627. u. 628. u. 629. u. 630. u. 631. u. 632. u. 633. u. 634. u. 635. u. 636. u. 637. u. 638. u. 639. u. 640. u. 641. u. 642. u. 643. u. 644. u. 645. u. 646. u. 647. u. 648. u. 649. u. 650. u. 651. u. 652. u. 653. u. 654. u. 655. u. 656. u. 657. u. 658. u. 659. u. 660. u. 661. u. 662. u. 663. u. 664. u. 665. u. 666. u. 667. u. 668. u. 669. u. 670. u. 671. u. 672. u. 673. u. 674. u. 675. u. 676. u. 677. u. 678. u. 679. u. 680. u. 681. u. 682. u. 683. u. 684. u. 685. u. 686. u. 687. u. 688. u. 689. u. 690. u. 691. u. 692. u. 693. u. 694. u. 695. u. 696. u. 697. u. 698. u. 699. u. 700. u. 701. u. 702. u. 703. u. 704. u. 705. u. 706. u. 707. u. 708. u. 709. u. 710. u. 711. u. 712. u. 713. u. 714. u. 715. u. 716. u. 717. u. 718. u. 719. u. 720. u. 721. u. 722. u. 723. u. 724. u. 725. u. 726. u. 727. u. 728. u. 729. u. 730. u. 731. u. 732. u. 733. u. 734. u. 735. u. 736. u. 737. u. 738. u. 739. u. 740. u. 741. u. 742. u. 743. u. 744. u. 745. u. 746. u. 747. u. 748. u. 749. u. 750. u. 751. u. 752. u. 753. u. 754. u. 755. u. 756. u. 757. u. 758. u. 759. u. 760. u. 761. u. 762. u. 763. u. 764. u. 765. u. 766. u. 767. u. 768. u. 769. u

